Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 134. Halle, Mittwoch den 12. Juni. [Mit Beilagen.] 1878.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, d. 9. Juni. Bülletin. Mittags 12½ Uhr. Nach einer in ungestörter Ruhe hingebrachten Nacht ist das Allgemeinbefinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs zufriedenstellend. Die aktive Beweglichkeit des Körpers hat an Energie gewonnen, ungeachtet des noch bestehenden Gefühls an Mattigkeit. Der rechte Vorderarm ist wiederum mehr abgeschwollen, jedoch noch empfindlich gegen Berührung. Fieber ist nicht mehr vorhanden, der Appetit noch gering. Von heute an werden täglich nur zwei ärztliche Bülletins ausgegeben.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Berlin, d. 9. Juni. Bülletin von Abends 8½ Uhr. Se. Majestät der Kaiser und König haben heute 3 Stunden außerhalb des Bettes sitzend zugebracht, wodurch Allerhöchstderselbe Sich merklich erfrischt gefühlt hat. Im Appetit ist eine Zunahme wahrnehmbar gewesen.

gez Dr. **v. Lauer**, Dr. **v. Langenbeck**, Dr. **Wilms.**

Berlin, d. 10. Juni. Bülletin. Morgens 10½ Uhr. Nach einer sehr ruhigen Nacht sind die Kräfte Sr. Majestät des Kaisers und Königs sichtbar gehoben. Allerhöchstderselbe hat nach gewechseltem Verbande das Lager im Bette mit dem Sitze im Lehnstuhl vertauscht. Appetit noch mangelhaft.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Berlin, d. 10. Juni. Bülletin. Abends 9½ Uhr. In dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind seit heute Morgen merkliche Fortschritte zur Besserung zu verzeichnen. Allerhöchstderselbe hat gegen acht Stunden im Lehnstuhl sitzend zugebracht. Das Kräftegefühl des hohen Patienten ist wesentlich gehoben, auch der Appetit war reger.

Dr. **v. Lauer.** Dr. **v. Langenbeck.** Dr. **Wilms.**

„Vom Pfingstgeist dieser Tage."

Die Kirche feiert ein Freudenfest — in der poetischen und kühnen Weise der alten Traditionen und in der Bildersprache religiöser und dichterischer Phantasie klingen die Laute des Frohsinns und der Lust — die Natur hat ihr unentweihtes Feierkleid mit all' den entzückenden Farben geschmückt, die den nahen Sommer grüßen — Schönheit, Leben und Kraft ergießen sich als „heiliger Born" über alles Geschaffene .... und doch hängen die Blätter des Maienzweiges, den mir freundliche Hand als Pfingstgruß beut, welk und traurig herab! ...

Und die Kornblumen, die mir freundschaftliches Gedenken vom Krankenbett des Kaisers herausbrachte, neigen bleich und matt die Köpfchen, als trauerten sie mit uns um den geliebten Monarchen, dessen Freude und Lieblinge sie sind! ... Es ist kein Pfingsten, kein Freiheitsfest, das die sittliche Weltordnung begeht, aus dem der Geist gekräftigt, geläutert zu ethischen Triumphen aufwärts blickt und strebt. Das ist vielmehr ein Bußtag, den nicht die Kirche, den das Herz des Patrioten verzeichnet hat und den es still begeht! Möchte sein Schlußwort, sein Resultat sein: nicht eine Kette von Principien, nicht ein System von Begriffen, sondern die Kraft des christlichen Geistes der Versöhnung, des Friedens, des duldenden und fördernden Neben einander, ... das ist die Pfingstfeier, die Pfingsthoffnung, der geoffenbarte Geisteshauch, der heut herniederströmen soll zur Belebung unsrer ermatteten Kraft, zur Erstarkung unsrer zagenden Gemüther, zur Vertreibung unlauterer Gespensterfurcht und Vertrauenslosigkeit, zur endlichen Weihe wahrer Freiheit!

Und dieser Geist begegnet Allen, grüßt Alle .... wer ihn nur wiedergrüßen, ihm ein Willkommen, ein Daheim in Herz und Kopf bereiten möchte!

Möge er uns an den Wahltisch leiten, dieser Geist der Besonnenheit und der Gesittung; der bürgerliche Selbstbehauptungstrieb möge sie fortweisen, diese „Frondeure" der überstürzenden Unzufriedenheit oder der „gefügigen Inkonsequenz" von den Urnen, aus denen Volkes Stimme reden soll! Nicht der Apparat und das Rüstzeug intellectueller und sittlicher Zuchtmittel soll an den offen liegenden Krebsschaden angelegt werden — noch einmal wird das zweischneidige Messer in die eigene Hand gelegt — noch einmal wird dem bestürzten und entsetzten Volk gesagt: hier beweise, daß Du die Solidarität mit diesen verbrecherischen Exaltados mit Abscheu von Dir stößt, daß Du friedliche Bahnen gehen willst! Beweise Deine Reife zu Deiner Selbstregierung!

Die großartig angelegte Natur des genialen Staatsmannes, der vornehmlich unsere Geschicke lenkt, hat abermals in diesem furchtbar schweren Moment der anscheinend unversöhnlichsten Widersprüche das Rechte getroffen. Geben wir ihm Antwort an unserer Stelle, daß es so sei! Wer sich aus einem politischen Schmollwinkel exaltirter Rückschrittsmänner, aus irgend einer verdächtigen Ecke des wurmstichigen Beichtstuhls oder endlich aus dem wüsten Knäuel verlotterter Buben, auf deren Fahne „Eigenthum ist Diebstahl" steht, etwas Anderes zuflüstern läßt, — wer den Lästerer nicht schlägt, den Zweifler und Flaumacher nicht verachtet, den Indifferenten oder Thoren nicht mit Freudigkeit, Zuversicht und Frische belebt und an seine Pflicht und Schuldigkeit mahnt — — den hat der Pfingstgeist dieser Tage nicht durchströmt!! — —

Muth gehört zu dem Allen — Muth und dreifach Muth — nur die prinzipielle, blasse Negation, nur die Achselzucker, die Besserwisser, die großmäuligen Helden der Bierbank mit dem eingewurzelten Hochmuth politischer Unfehlbarkeit — das sind stets die Beschränktesten und gleichzeitig die Feigsten!

Ströme auch auf sie herab, du Geist der Wahrheit, der echten Vaterlandsliebe, du alter, deutscher Geist der Einigkeit, der immer erst in Sturm und Drang seine Flügel entfaltete!

Max Bauer.

Berlin, den 10. Juni.

Der für die königliche Familie ernste 7. Juni, der Sterbetag König Friedrich Wilhelm's III., hat auch auf das Befinden unseres Kaisers vorgestern eine nicht gerade günstige Rückwirkung geäußert, insofern, als die Erinnerung an denselben die Stimmung Sr. Majestät naturgemäß getrübt und dadurch eine größere Mattigkeit hervorgerufen hat. Die Nacht zum Sonntag verlief jedoch günstig und der Zustand Sr. Majestät ist seitdem nach den neuesten Bülletins sehr befriedigend.

Die Kirchen Berlins waren bei dem gestern gefeierten Dank- und Bußgottesdienst überfüllt. Die städtischen Behörden waren in der Petrikirche versammelt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich eine Deputation derselben zu dem Kronprinzen. Vom Magistrate waren in dieser Deputation der Bürgermeister Duncker und die Stadträthe Bertram, Magnus, Hübner, Marggraf und Blankenstein, von den Stadtverordneten die Herren Vorsteher Dr. Straßmann, Salge, Schäfer, Küpke, Wulfshein, Dr. Cohn, Dr. Tappert, Obst, Mewes, Löwe vertreten. Der Empfang fand um Punkt 12 Uhr statt, die ganze Audienz währte kaum zehn Minuten. Der Kronprinz war leutselig wie immer, aber tiefernst und sehr ergriffen. Der Bürgermeister Duncker gab dem Entsetzen der Bürgerschaft neuen Ausdruck, er theilte mit, daß die Deputation eben aus der Kirche komme, wo sie einem Gottesdienst für die Genesung des Kaisers beigewohnt habe, und er sprach die herzlichsten Wünsche der Stadt für den Kronprinzen selbst aus bei der Ausübung der neuen, seit wenigen Tagen auf ihm lastenden schweren Pflichten. Der Kronprinz bedankte sich herzlich. Er freute sich vornehmlich, in der Lage zu sein, mittheilen zu können, daß der Kaiser sich heute (Sonntag) besonders wohl fühle, so daß

20]

Das Schloß am See.

Von Anna Seeburg.

(Fortsetzung.)

Stanislaus reiste noch am selben Tage nach London ab, von wo er, begleitet von seinem Rechtsanwalt, nach Deutschland zurückkehrte. Wir überlassen ihn seiner geheimen Mission, deren Resultat wir später erfahren werden und wenden uns noch einmal zu der Gräfin Börder, welche, durch die tiefe Trauer gar sehr gelangweilt, alle Geschäfte überstürzt, um so bald als möglich ein Land zu verlassen, das ihr, wie sie sagt, zu einschläfernd ist, um länger darin zu verweilen. Der eigentliche Grund aber ist die Furcht, die sie in dem großen, verödeten Schlosse empfindet, wo ihr das Antlitz ihres verstorbenen Gemahls überall begegnet und „Gift! Gift!" zu rufen scheint. Als sich daher der Sachwalter der Wilinskis eines Tages bei ihr melden läßt, um die Verhandlungen, die uns bekannt, anzuknüpfen, verweist sie denselben an seine Hoheit den Prinzen, da sie selbst von Geschäften nichts verstehe und den Prinzen mit der unbedingten Vollmacht zum Handeln ausgestattet hat. — Der Mann des Rechtes entfernt sich, zufriedengestellt durch den Bescheid, daß er am folgenden Tage den Prinzen in seinem Privatgemache bereit finden solle zu den gedachten Verhandlungen und Melanie sagt zum Prinzen, als sich die Thür hinter dem Advokaten geschlossen: „Sehen Sie, mon prince, die Leute sind zu dumm! Lesen Sie diesen Brief vom Grafen Wilinski, der im Namen seiner Gemahlin auf alle Güter verzichtet, bis auf das alte Raubnest Lilienburg — aber es ist das Stammschloß der Börder! Haha! Thuen doch diese Leute, als hätten sie Krösus' Schätze, — haben ihr Recht in Händen und werfen es zum Fenster hinaus. Das geht über meine Erwartungen, wenngleich ich mich dahin gesichert hatte, ein standesgemäßes Leben führen zu können, so war ich doch nicht auf solchen fürstlichen Reichthum vorbereitet, darum bitte ich Ew. Hoheit, beenden Sie so rasch wie möglich die Angelegenheit mit den Polen. Setzen Sie alle Hebel in Bewegung, ihnen die pomphaften Worte: Ehre, Würde, Freiheit! in neuem Glanz auf ihr Wappenschild setzen zu lassen. Ich eile aus dieser Atmosphäre von Albernheit nach meinem geliebten Paris. Wollen Ew. Hoheit mir dahin folgen, so werde ich Ihnen meine Hand nicht versagen."

Der Prinz schloß das bezaubernde Weib in seine Arme und versicherte, daß auch ihm der deutsche Boden unter den Füßen brenne, bis unauflösliche Bande sie vereinigt haben würden. Die weit verzweigten Verbindungen in den höchsten Kreisen machten es dem Prinzen nicht schwer, die Amnestie der Polen zu erlangen, dieses befriedigte indessen Stanislaus durchaus nicht, sondern er verlangte ausdrücklich durch den Prinzen bei Sr. Majestät vorgestellt zu werden, um sein Anliegen persönlich vortragen zu können. Auch dieses geschah — und die ganze liebenswürdige Persönlichkeit des jungen Mannes, verbunden mit dem feinen, tactvollen Wesen gesiel dem Monarchen und veranlaßte denselben, sich nach seinen speciellen Verhältnissen und Aussichten für die Zukunft zu erkundigen, was Stanislaus in der kürzesten, bescheidensten Weise beantwortete. Schließlich bat er um die Gnade, die Amnestie in Freisprechung zu verwandeln, da Majestät in den unterbreiteten Papieren die Beweise finden würde, daß nur persönlicher Haß des Grafen Börder, nicht aber der leiseste Hauch eines Verbrechens gegen den Staat seine ganze Familie den Verfolgungen Preis gegeben.

Der König versprach eine genaue Prüfung der Einzelheiten und entließ ihn huldvoll; auch hielt der Monarch Wort und nach wenigen Tagen war die Freisprechung und Ehrenerklärung der Wilinskis in Stanislaus' Händen, womit er ohne Zeitverlust nach England zurückkehrte.

Der Prinz, froh mit den Wilinskis fertig zu sein, eilte, ziemlich ungnädig vom Könige entlassen, noch einmal zum Schlosse der Gräfin Börder zurück, alle Geschäfte erledigend, um seiner Geliebten nach Paris folgen zu können.

Als der ganze Troß fort war, lag das schöne stolze Schloß einsam und verlassen da, nur der Mond beleuchtete die weiten Hallen, und der alte Kastellan ging umher, schloß alle Gemächer zu und sagte seufzend: „Gottlob, daß er todt ist, sie fort ist und der arme Mensch zur rechten Zeit aus seinem Käfig erlöst wurde; er wäre trotz meiner Pflege dennoch gestorben. Was muß doch so ein alter Kerl alles erleben in einem solchen Hause! Vater und Tochter — die Tugend selbst — und der Sohn! — Nun, Gott hat ihn gerichtet!

Es war ein wunderschöner Frühlingstag, als in Calais zwei Offiziere mit ihren Dienern und Pferden an Bord gingen. Beide athmeten mit langen Zügen die Seeluft ein, dann begann der Aeltere:

„Gottlob, daß man einmal fort ist aus dem Trommelwirbel und den Scandalgeschichten der letzten Zeit. Mag die Höllenbrut wieder dahin zurückkehren, woher sie kam; noch manches Opfer wird diese Schlange anlocken und vernichten. — Der Prinz, nun der wird es schon machen; er ist in solchen Sachen bewandert. — Nun weg damit. — Ein anderes Bild! Benda, wie findet Ihr das Meer?"

„Bei dieser Stille erscheint es mir wie ein ruhiges, klares Menschenauge, in welchem man doch jede wechselnde Empfindung bis auf den Grund sieht und den Wundern nachsinnt, die es in seiner Tiefe birgt." „Da schweben Euch wohl Maria Steineck's Augen vor?" „Nein, Herr Major, die sind ergründlich, tiefer als das Meer. — Da hinein wage ich nicht zu schauen. Ich begnüge mich damit, was ihr holder Mund mir Liebes und Gutes sagt." — „Und was sagt er Euch Liebes und Holdes?" „Daß ich immer eine treue Schwester an ihr finden soll; ein eben so treuer Bruder will mir Stanislaus sein. Ich fühle mich reich in der Freundschaft zweier Wesen, die, frei von den Schlacken der Selbst-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187806l2-19/fragment/page=0001

er im Stande war, das Bett auf einige Zeit zu verlassen. Er legte den städtischen Behörden das Wohl der Stadt und ihre Erhaltung in der Treue und Anhänglichkeit an Staat und Dynastie besonders ans Herz und fügte hinzu, daß er von dieser Treue fest überzeugt sei.

In der Donnerstags-Sitzung des Bundesraths gab der bayerische Bevollmächtigte vor dem Eintritt in die Tagesordnung anläßlich des gegen Se. Majestät den Kaiser gerichteten Attentats den Gefühlen der Versammlung, wie folgt, Ausdruck: „Die neuerliche ruchlose Frevelthat gegen das Leben Sr. Majestät des Kaisers hat die Mitglieder des Bundesraths mit Abscheu und Entsetzen erfüllt. Gleich allen guten Deutschen vereinigen sie sich in dem heißesten Wunsche, daß die göttliche Vorsehung, nachdem sie in so sichtbarer Weise die größte Gefahr von dem geheiligten Haupte Sr. Majestät abgewendet hat, Allerhöchstdemselben baldige und völlige Wiedergenesung gewähren möge. Die Mitglieder des Bundesraths ersuchen ihren Herrn Vorsitzenden, den ehrerbietigsten Ausdruck ihrer Gefühle und Wünsche zur Allerhöchsten Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers bringen zu wollen."

Nicht mit Unrecht, schreibt das „Fremdenblatt", sprach man im Publikum die Befürchtung aus, daß es nun so weit gekommen sei, daß die Mitglieder der königlichen Familie sich kaum noch ungefährdet den Berlinern zeigen könnten, den Berlinern, welchen es stets eine Freude war, einen der Fürstlichen begrüßen zu können, die ihren Kaiser auf der Promenade kaum noch entbehren konnten. Unser Kronprinz belehrt uns aber schnell eines Andern. Am Freitag fuhr er nicht nur wie gewöhnlich im offenen Wagen aus, sondern verließ denselben in der Siegesallee mit seiner Begleitung, um zu promeniren. Ein uns befreundeter Herr grüßte ihn ehrfurchtsvoll, wobei ihm der Ruf entschlüpfte: „Es lebe der Kaiser!" Se. kaiserl. Hoh. trat zu ihm heran und sagte: „Ich danke Ihnen und da ich sehe, daß es Ihnen Freude macht, zu erfahren, wie es dem Kaiser geht, so kann ich Ihnen mittheilen, daß es ihm über Erwarten gut geht." Der Herr sprach: „Gott segne Se. Maj.", worauf der Kronprinz freundlich dankend seinen Weg fortsetzte.

Auf Wunsch des Kaisers werden die noch immer zahlreich eingehenden Blumensträuße und sonstigen Liebesgaben nunmehr in einem besonderen Saale niedergelegt und, bis daß er sie in Augenschein nehmen kann, aufbewahrt.

Der erste Regierungsakt des Stellvertreters des Kaisers war ein äußerst glücklicher: es ist dem Kronprinzen gelungen, den Kultusminister Dr. Falk von seinen Rücktrittsgedanken abzudringen. Hatte hierzu den Minister der Reichskanzler Fürst Bismarck bewogen, so handelte der Kanzler doch nur im Auftrage des Kronprinzen, und es wird richtig sein, was hierüber im Einzelnen erzählt wird. „Bestimmen Sie den Kultusminister zum Bleiben" — so etwa äußerte der Kronprinz gegenüber dem Fürsten Bismarck — und dieser nahm sofort mit Dr. Falk Rücksprache. Er konnte dem Kultusminister vorhalten, daß seit dem 2. Juni neue Verhältnisse eingetreten sind und daß die früheren Voraussetzungen Dr. Falk's nicht mehr bestehen. „Und wenn wir nicht in diesen kritischen Momenten über Alles einig sein sollten, wer sollte es dann sein?" Diese Bismarck'sche Zurede, unterstützt von den ausdrücklichen Wünschen des Kronprinzen, ließen den Kulusminister keinen Augenblick lang in Zweifel darüber, was er zu thun hätte, und die Sache war, den Intentionen der höchsten Stelle gemäß, geregelt. Wäre Falk wirklich gegangen oder bestünde er noch jetzt auf seiner Entlassung — eine wie wesentlich andere Physiognomie trüge die Politik des Kanzlers.

Gegenüber den Aeußerungen einzelner Organe der hiesigen Presse ist das „D. M.-Bl." in der Lage, aus unmittelbarer Nähe und allzuverlässiger Quelle mittheilen zu können, daß in Betreff der von Regierung ergriffenen und noch zu ergreifenden Maßregeln in den maßgebenden Kreisen nicht die geringste Meinungsdifferenz, sondern im Gegentheil die vollkommenste Uebereinstimmung herrscht und geherrscht hat. So ist bekanntlich die bei dem Bundesrath eingebrachte Vorlage, die Auflösung des Reichstags betreffend, aus einem einstimmigen Beschluß der preußischen Regierung hervorgegangen. Die Tendenz der Auflösung wäre nach der Auffassung der Regierungskreise weit entfernt, aggressiv gegen den Liberalismus oder eine der liberalen Parteien zu sein. Die getroffenen Maßnahmen gingen in der That nur dahin, „in den Schwierigkeiten unserer so manigfach verworrenen Lage die unverfälschte Stimme des Volkes zu vernehmen und eine Volksvertretung sich gegenüber zu sehen, welche, nicht gebunden durch frühere Auffassungen und Beschlüsse, in voller Unbefangenheit die für den Schutz der Dynastie, die Sicherheit der Gesellschaft und das Wohl des Landes nothwendigen Maßregeln mit ihr zu vereinbaren im Stande sei." Die Regierung wünscht und hofft, daß, wie ihrerseits, so auch von Seiten der Wohlgesinnten aller Parteien, ohne Leidenschaft, ohne Vorurtheil und Verdächtigungen das unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt schwierige Werk der Wahlen begonnen und durchgeführt werde und daß die von ihr selbst nicht gebilligte aggressive Haltung einzelner ihrer übereifrigen Freunde auf der andern Seite kein Widerspiel finden möge. Danach wäre also zu schließen, daß eine Wahlbeeinflussung im reaktionären Sinne nicht zu besorgen sei und daß die Regierung nur danach trachte, gemeinsam mit allen staatserhaltenden Kräften gegen die Sozialdemokratie Front zu machen.

Ueber die Aufnahme, welche der preußische Regierungsantrag auf Auflösung des Reichstages in Bundesrathskreisen gefunden hat, schreibt man demselben Blatte: „Am Schluß der Sitzung vom 5. d. M., welche der Bundesrath abhielt, gelangte durch den Reichskanzleramtspräsidenten die vertrauliche, d. h. mündliche Mittheilung an die Vertreter der Einzelregierungen, daß der Herr Reichskanzler im Namen der preußischen Regierung den Antrag auf Auflösung des Reichstags zu stellen beabsichtige. Anfangs war man darüber aufs Aeußerste überrascht, beruhigte sich indessen sehr bald, als von maßgebender Stelle auf eine Anfrage die ebenfalls vertrauliche Erklärung abgegeben wurde: „diese Maßregel involvire keineswegs die Absicht der preußischen Regierung, im Prinzipe gegen die freie Bewegung, welche die bestehende Reichsgesetzgebung gewähre, zu reagiren, vielmehr betrachte es das preußische Staatsministerium solidarisch als seine loyale Pflicht, Vorkehrungen dagegen zu treffen, daß nicht durch weitere Ausschreitungen der Sozialdemokratie Zustände geschaffen würden welche die Aufhebung resp. zeitweilige Suspendirung der bestehenden öffentlichen Freiheiten nöthig machten." In diesem Sinne unterstützten ausnahmslos sämmtliche Vertreter der Bundesstaaten bei ihren eigenen Regierungen den Antrag und schon in der Donnerstagssitzung, in welcher offiziell die Auflösung des Reichstags beantragt wurde, war der baierische Bevollmächtigte in der Lage, die Zustimmung seiner Regierung zu eröffnen. Ihm schloß sich sogleich der Vertreter Sachsens an. Somit war die überwiegende Majorität gesichert und kein ersichtlicher Grund vorhanden, die Abstimmung bis nach den Feiertagen zu verschieben. Wir bemerken ausdrücklich, daß eine Sitzung am Sonnabend in Aussicht genommen war, in welcher die Angelegenheit zur Berathung gestellt werden sollte. Auf Wunsch der Bevollmächtigten einiger Kleinstaaten Mitteldeutschlands und der Hansestädte, welche bis Sonnabend Mittag noch keine Instruktionen erhalten hatten, wurde der Beschluß bis Mittwoch den 12. Juni ausgesetzt, an welchem Tage die nächste Plenarsitzung des Bundesrathes, wie man amtlich versichert, bestimmt stattfinden soll. In eben dieser Sitzung wird auch der Termin der Ausschreibung der Neuwahlen zur Erörterung gelangen. Bis jetzt verlautet, daß frühestens am 14., spätestens am 20. Juli die Wahlen stattfinden und der neue Reichstag etwa Anfangs September zusammentreten wird. Alle übrigen Gerüchte, welche erklären, daß sich der neue Reichstag mit anderen Dingen, als mit der Berathung des modifizirten Sozialistengesetzes beschäftigen werde, entbehren zu Stunde jeder thatsächlichen Begründung."

In allen politischen Kreisen herrscht eine Bienengeschäftigkeit angesichts der bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage, welche, wie die Post meint, schon für Mitte Juli anberaumt werden dürften, um den schleunigen Zusammentritt der neugewählten Reichsvertretung zu ermöglichen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, von Bennigsen, war am Freitag Abend 8 Uhr hier eingetroffen und in der Präsidialwohnung (Ecke Charlotten- und Leipzigerstraße) abgestiegen. Es fand bei ihm sofort eine Besprechung mehrerer hervorragenden Mitglieder der nationalliberalen Partei, darunter die Abgg. Lasker und Bamberger, statt, die bis nach 10 Uhr währte und im Laufe des Vormittags, am Sonnabend, fortgesetzt wurde. Es verlautet, daß seitens des Vorstandes der nationalliberalen Fraction im Reichstage eine Ansprache an die Parteigenossen im Reich erlassen werden wird. — Das Centralwahlcomité der nationalliberalen Partei tritt am 16. l. M. in Berlin zusammen und sind die Einladungen dazu bereits ergangen.

Der geschäftsführende Ausschuß des Central-Wahl-Comités der deutschen Fortschrittspartei hat unter der Ueberschrift: „Eine Ehrenpflicht Berlins" einen langen Aufruf verbreitet, in dem es u. a. heißt: „Der Wahlkampf ist ein Krieg und zu solchem Kriege gehören Geld und Mannschaften", und an dessem Schlusse daher dringend Geldmittel erbeten werden für einen Wahlfonds „zur Vertheidigung der liberalen Interessen gegen den von links und von rechts dieselben gefährdenden Gegner."

An alle Liberalen Deutschlands! Unter dieser Ueberschrift erläßt der ständige Ausschuß des deutschen (anti-sozialdemokratischen) Arbeiter-Congresses, der ein planmäßiges und energisches Vorgehen gegen die Sozialdemokratie bezweckt und dem schon eine ansehnliche Zahl liberaler Land- und Reichstagsabgeordneten und gegen 100 Vereine mit etwa 60,000 Mitgliedern beigetreten sind, eine Aufforderung zum Beitritt und zur Unterstützung. Das Bureau des Congresses befindet sich Berlin S., Ritterstr. 3.

Auch die „Christlich-Sozialen" rüsten sich bereits zur bevorstehenden Reichstagswahl. In einer am letzten Freitag unter dem Vorsitz des Herrn Grüneberg abgehaltenen Versammlung, in welcher Herr Stöcker über das Attentat, ein Arzt, Herr Dr. Albers, über „die Unhaltbarkeit des Materialismus" sprachen und außerdem ein Kaufmann Müller ein selbstverfaßtes Gedicht über das Attentat vorlas, wurde auch die Stellung zur bevorstehenden Reichstagswahl besprochen und beschlossen, energisch in den Kampf einzutreten. Es wurde zu dem Zwecke beschlossen, daß der neugewählte Vorstand sofort am Sonnabend Abend zu einer Sitzung zusammentrete, um den Wahl-Feldzugsplan festzustellen.

Im Hotel Imperial tagte vorgestern eine Versammlung, an der auch Lasker theilnahm und die über ein Nationalgeschenk für den Kaiser berieth. Vorgeschlagen wurde, es möchten mittelst Aufruf die Mittel beschafft werden zum Ankauf des Hauses Unter den Linden 18, das zu einer Stiftung umgewandelt dem Kaiser zur Disposition gestellt werden soll. Von anderer Seite wurde der Vorschlag gemacht, es möchten die Mittel für eine Panzerfregatte beschafft werden. Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Es bestätigt sich, daß kein Soldat der Berliner Garnison Pfingst-Urlaub erhalten hat. Diese scharfe Maßregel soll ihren Hauptgrund darin haben, daß in einer hiesigen Kaserne viele hundert Exemplare einer sozialdemokratischen Broschüre, die unglaubliche Angriffe gegen das Offizierkorps und Aufstachelungen insbesondere der Unteroffiziere enthalte, aufgefunden seien.

Leider hat das häßlichste Symptom des krankhaften Zustandes unserer Gesellschaft noch immer nicht nachgelassen. Die Reihe von Majestätsbeleidigungen ist noch immer nicht abgeschlossen, welche, wenn schon in gewöhnlichen Zeiten Verbrechen, jetzt und vor dem Hause des leidenden Monarchen Zeichen einer bestialischen Verworfenheit sind. Sonnabend Abend wurden wiederum 8 Personen wegen Majestätsbeleidigung verhaftet und am Sonntag Morgen mußten drei Individuen desselben Verbrechens halber der Polizei übergeben werden. Am Freitag ist sogar in der Weberstraße eine Greisin von über 70 Jahren wegen einer unsittigen Aeußerung verhaftet worden.

Auch heute (Montag) haben Haussuchungen und Sistirungen stattgefunden. Die Arbeit unserer Kriminalbehörde ist eine so große, daß einzelne der höheren Beamten derselben, ganz besonders die Chefs, seit dem Attentat sich kaum eine Nacht ungestörter Ruhe gönnen durften.

Die Taktik der Sozialdemokraten, um die Abhaltung von Versammlungen zu ermöglichen, ist eine höchst raffinirte. In einem der „Bürger-Zeitung" bekannt gewordenen Falle ist es sogar nicht verschmäht, als „Gesangsschüler" aufzutreten und den Wirth durch das Vorgeben, es solle in seinem Lokal „Gesangstunde" abgehalten werden, zur Hergabe seines Saales zu veranlassen. Die Auswahl der Lieder, welche zur Violine scheinbar eingeübt wurden, war keine reichhaltige, denn sie bestand nur aus der Arbeiter-Marseillaise, dem bekannten sozialistischen Schlachtgesang. Selbstverständlich wurde diesen eigenthümlichen Gesangsstudien, bei welchen zur Erholung in den Pausen nicht Erfrischungen herumgereicht, sondern Reden gehalten wurden, durch die Polizei ein Ende gemacht.

Der Inhaber des bekannten Etablissements „Hofjäger" hat in letzter Stunde noch sich entschlossen, seine Räumlichkeiten den Sozialdemokraten für ein auf den dritten Pfingstfeiertag geplantes „Volksfest" nicht zu überlassen, und dem sozialdemokratischen Komitee eine diesbezügliche Mittheilung gemacht. Der Wirth des „Hofjägers", welcher sich auf die Pflicht eines ordentlichen Bürgers besonnen, wird in der „Berliner freien Presse" von dem erwähnten Komitee mit einer Klage auf „Schadenersatz" bedroht, hat aber wohl nicht Ursache, eine solche Klage zu fürchten.

Das hiesige „Fremdenblatt" schreibt: „Die Entlassung sozialdemokratischer Arbeiter dürfte in nächster Zeit größere Dimensionen annehmen, da dieselben den Fabrikherren und Geschäfts-Inhabern bezeichnet werden. Es werden mithin für viele brave Arbeiter (darunter verstehen wir nicht nur Fabrikarbeiter, sondern alle diejenigen, welche durch Arbeit ihr Brot verdienen, sei es durch Hand- oder geistige Arbeit) Stellen frei werden. Viele von den Arbeitern haben sich indessen wohl der sozialdemokratischen Partei nur sehr äußerlich und ohne Bewußtsein ihrer verwerflichen Ziele, angeschlossen; für diese ist es an der Zeit, sich offen und ehrlich loszusagen, um ihre Existenz und Ehre zu wahren. Die Strömung in der Bürgerschaft ist, wie wir vielseitig vernehmen, eine so energische, daß man diese Aufforderung nicht leicht nehmen möge, da unzweifel-

---

sucht, ein heiliges Gefühl der Zuneigung in mir erweckt haben, jeder Leidenschaft fern."

„Brav, mein Telemach! Ihr werdet auf den Irrfahrten Eures Lebens auch schon Augen finden, denen Ihr auf den Grund sehet, vielleicht ein Paar blaue, englische Augen, ruhig was das Meer, in dem sich der Himmel spiegelt."

„Herr Major," sagte Benda, den älteren Freund in die Arme schließend, „Sie sind ja ein ganzer Poet."

„Meint Ihr jungen, überschwänglichen Leute, ein altes Herz könne nicht mehr jung fühlen? Ich nehme es mit meinen Empfindungen noch mit manchem jungen, blasirten Burschen auf. Es würde vielleicht ein frischerer, wärmerer Lebensstrom in mir fließen, als in seinem alten, zwanzigjährigen Herzen."

Einige Tage später, an einem schönen warmen Nachmittage, war die Hausgesellschaft von Douglascastle in der großen Halle vereinigt, die auf eine breite Terrasse führte, von welcher man eine weite Aussicht durch wunderschöne Baumgruppen auf saftige Wiesen und schön bewaldete Höhenzüge hatte.

Stanislaus und Maria traten auf die Terrasse, das junge Mädchen in weißem Kleide von feinster Wolle, mit blauer Schärpe und Schleife im dunklen Haar. Es war Zeit zur Tafel, da aber die Meldung, daß serwirt sei, noch nicht erfolgt war, so blieben Beide stehen, in den Anblick der schönen Aussicht versunken. Eben wollte Maria die Unterhaltung wieder aufnehmen, da faßte plötzlich Stanislaus ihre Hand und sagte: „Maria, Johann ist treu, nicht wahr? da er Ihnen nun auch jetzt sagen kann: Er ist frei — darf er da das Freifräulein noch einmal bitten: Nimm den Flüchtling auf, aber für das ganze Leben? Er ist zwar nicht so reich als ehedem, dafür aber ist sein Herz reicher an Liebe geworden und er hat des irdisches Besitzes noch genug, um mit einem so holden Wesen, wie Sie, Maria, den Himmel auf Erden zu besitzen."

Da sah sie ihn mit ihren dunklen, unergründlichen Augen an und erwiderte: Stanislaus, daß ich Sie wahr und innig liebe, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen. Ihnen und allen Ihren Lieben fühle ich mich verwandt. Ich sage nichts von meiner Mittellosigkeit; es klingt zu arm unserer heißen Liebe gegenüber."

Sie war mechanisch die Treppe hinabgestiegen, von seinem Arm umschlungen, im holden Liebestraum der Gegenwart entrückt. Endlich fragte der Geliebte: „Und Benda? Wie oft habe ich gezittert, daß er der Mann Deiner Wahl sein würde; er, der Deiner so würdig ist." „Ja, mein Stanislaus, ich schätze und liebe ihn wie einen Bruder, aber ich sage mit Thekla: In Dein Herz fiel mein erster Blick." Stürmisch preßte er das holde Wesen an sein Herz, welches seine Liebkosungen zärtlich erwiderte. So gingen sie wieder der Terrasse zu.

In diesem Augenblicke zeigten sich zwei Reiter in der Allee und Maria erkannte sofort ihre feurigen Füchse, die, als witterten sie ihre Nähe, in gestiegerter Eile das junge Paar erreichten. Als die Freunde abgesprungen, war auch Michel schon da, die Pferde umarmend und die klugen Thiere wieherten vor Freude. Es war ein reizendes Bild; das junge Mädchen, die muthigen Thiere und der alte Diener.

„Aber Michel," sagte Maria erröthend, „wir sind doch zu ungastlich. Sieht Du unsere Freunde nicht? Mein lieber Herr Major, wie glücklich machen Sie uns," wendete sie sich an den alten Herrn. „Und Sie, Herr von Benda, der mir von der ersten Stunde an ein treuer Freund war, Sie Beide sollen die Ersten sein, die mein Glück theilen, dann eben ward ich Stanislaus' glückliche Braut. Nun, sagen Sie, daß Ihnen meine Wahl gefällt."

Statt aller Antwort beugte sich der Major auf ihre Hand, allein Maria sank ihm wie eine Tochter in seine Arme, dann sich zu Benda wendend, reichte sie ihm ihre Hand, die er in großer Bewegung mit den Worten an seine Lippen führte: „Gott sei mit Ihnen, theure Maria."

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780612-19/fragment/page=0002

haft der Sinn für Sitte, Recht und Ordnung diesmal obsiegen wird."

Die Behörden sind darauf bedacht, die Provinzen und das Ausland nicht durch alarmirende Nachrichten zu beunruhigen. Die Centralstation des hiesigen Telegraphenamts hat deshalb Befehl erhalten, dergleichen Mittheilungen zurückzuweisen. Wenn es sich dabei um ein kurzes Uebergangsstadium handelt, so werden sich die Depeschenbeförderer wohl diese Censur gefallen lassen müssen.

In dem Zustand Nobiling's ist nach einer von dem Geh. Sanitätsrath Dr. Liman gemachten Mittheilung seit Freitag Abend ein wesentlicher Fortschritt in der gestern konstatirten Besserung nicht wahrzunehmen gewesen. Der Kranke hat allerdings am Sonnabend Vormittag, als ihn einer seiner Pfleger fragte, ob er etwas Bouillon wünsche, mit einem zwar leisen, aber doch vernehmbaren „Ja" geantwortet. Es ist dies das erste Wort, welches der Gefangene in seiner Zelle, in welche man ihn bewußtlos schaffte, überhaupt gesprochen hat. An eine gerichtliche Vernehmung des Kranken ist indeß trotz der sich dokumentirenden Wiederkehr seines Bewußtseins vor der Hand nicht zu denken. Am Sonntag war der Zustand des Verbrechers wie Tags zuvor. Die eingetretene Besserung schreitet sehr langsam, kaum merklich vorwärts. — Die Nahrung muß ihm immer noch eingeflößt werden.

Die Recherchen nach Complicen Nobiling's haben bis jetzt anscheinend wenig positiven Erfolg gehabt. Der verhaftete Kaufmann Junker erklärte, Nobiling gar nicht zu kennen, einige polizeilich sistirte Studenten wurden entlassen, ebenso die im Kettelhöfschen Lokal verhafteten vier Personen, mit welchen (wie berichtet) Nobiling häufiger im Jägerkeller verkehrt haben sollte. Unter den erwähnten vier Verhafteten resp. Entlassenen befand sich bekanntlich ein Buckliger. Dieser soll nun die Behörde auf die Spur des „richtigen Buckligen" geführt haben, der nachgewiesenermaßen mit dem Attentäter in regem Verkehr gestanden hat und schwer kompromittirt sein soll. Der Betreffende ist auch noch verhaftet worden. Von anderer Seite wird hierüber u. A. geschrieben: So viel steht fest, daß die Behörde nunmehr bereits fünf stark verdächtige Personen in Haft hat, die als Complicen Nobiling's betrachtet werden. Auch eine in Paris verhaftete Person (?) soll auf dem Molkenmarkt bereits in Empfang genommen sein. Dieselbe soll den besseren Ständen angehören und der Sozialdemokratie eine große Stütze gewesen sein.

Aus Eisleben schreibt man der „Tribüne" unterm 8. d. M.: „Der in den Zeitungen als Landwirth erwähnte Bruder Nobiling's war bis vor Kurzem Verwalter in Schochwitz und ist am Dienstag, den 4. d. M. Abends 9 Uhr, in das hiesige Kreisgerichtsgefängniß eingeliefert worden, weil bei der Haussuchung gravirende Beweise vorlagen, daß er Sozialdemokrat sei. Ferner sollen bei dieser Gelegenheit circa zwanzig bis dreißigtausend Thaler in Baar und guten Papieren vorgefunden sein; man vermuthet, der Verhaftete sei Kassirer des Komplottes gewesen. Endlich ist eine gewisse Meta Schmidt (die Braut des Verhafteten), Tochter des Försters Schmidt aus Osterhausen, verschwunden. Dieselbe soll am Tage nach dem Attentat, also am 3. d. M., von Nobiling (Schochwitz) einen Brief erhalten und denselben, nachdem sie ihn gelesen, sofort verbrannt haben."

Ein Eislebener Lokalblatt enthält bezüglich der Verschwundenen folgenden Aufruf:

Meta Schmidt aus Großosterhausen hat sich seit dem 4. d. Mts., Abends gegen 7 Uhr aus dem Hotel zum goldenen Schiff in Eisleben entfernt, angeblich um am Orte wohnende Verwandte zu besuchen, und ist seit dieser Zeit verschwunden. Es werden nun hierdurch sämmtliche Behörden und Private dringend gebeten, dieselben im Betretungsfalle jeden Schutz angedeihen zu lassen und sie sicher nach Eisleben zurück zu befördern. — Signalement: Alter 21 Jahre, Größe circa 5½ Fuß, schlank gewachsen, Haare hellblond, Augen blaugrau, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne voll, Gesichtsform rund und voll von gesunder Farbe. Bekleidet war sie mit schwarz und weiß gestreiftem Hausrock, blau gestreifter, leinener Latzschürze mit Frisur und wahrscheinlich schwarzen Plüschschuhen. Die tiefbekümmerte Familie Schmidt, Großosterhausen bei Eisleben.

Berlin, den 10. Juni.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Raths Tiedemann zum vortragenden Rath in dem unter dem Namen „Reichskanzlei" errichteten Centralbureau des Reichskanzlers. Damit ist also die in der letzten Reichstagssession geschaffene neue Organisation offiziell in's Leben getreten. Im Uebrigen bedeutet die Ernennung lediglich die Fortsetzung eines thatsächlich bereits seit längerer Zeit bestehenden Verhältnisses.

J. Maj. die Kaiserin hat die von dem Centralcomité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger veranstaltete Sammlung für die Hinterbliebenen der auf dem Panzerschiff „Großer Kurfürst" ums Leben Gekommenen mit einem Beitrag von eintausend Mark eröffnet.

Am Sonnabend hat die Uebersiedelung des Fürsten Reichskanzlers in das neue Reichskanzlerhaus stattgefunden. — Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, hat am Freitag seine neue Wohnung in seinem Ministerhotel Unter den Linden bezogen.

Der General-Feldmarschall Graf von Moltke, Chef des Generalstabs der Armee, hat sich nach seiner Besitzung Creisau in Schlesien zurückbegeben.

Telegraphische Depeschen.

Worms, d. 9. Juni. In einer gestern Abend hier abgehaltenen Volksversammlung, an welcher gegen 1500 Bürger aller Berufskreise und aller Parteien theilgenommen haben, ist einstimmig eine Resolution angenommen worden, in welcher erklärt wird, daß jeder Bürger die sozialistisch-revolutionären Umtriebe durch Wort und Schrift, sowie in den öffentlichen Versammlungen bekämpfen müsse und daß alle Fabrikanten und Meister aufzufordern seien, das Nöthige zur Bekämpfung der Sozialdemokratie auch ihrerseits in der ihnen am geeignetsten erscheinenden Weise zu thun. Zugleich ist von der Versammlung ein Telegramm an den Kaiser abgesandt worden, in welchem die Versammlung Sr. Majestät ihre Glückwünsche zu der fortschreitenden Besserung darbringt.

Bremen, d. 8. Juni. Hiesige Bürger beschlossen einer auf heute Abend 9 Uhr von Seiten der Sozialdemokraten einberufenen Volksversammlung beizuwohnen. Als erstere in derselben erschienen, zogen die Sozialdemokraten ihre Berufung zurück. Der Reichstagsabgeordnete Mosle übernahm hierauf den Vorsitz der nach Tausenden zählenden Versammlung, gab den patriotischen Gefühlen der Bürger Bremens für Kaiser und Reich beredten Ausdruck und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Anwesenden mit entblößtem Haupte begeistert einstimmten.

Rom, d. 10. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Graf Corti, ist nach Berlin abgereist. — Der Cardinal Franchi erließ heute im Namen des Papstes ein Rundschreiben an die katholischen Kirchenbehörden in Deutschland, in dem dieselben, wie es heißt, instruirt werden, die social-demokratische Bewegung zu bekämpfen.

Wien, d. 9. Juni. Die hochoffiziöse „Montagsrevue" meldet: Der Reichsrath wird Ende der nächsten Woche unter feierlicher Verlesung einer Thronrede geschlossen. Hierauf werde das cisleithanische Ministerium demissioniren. — Deutschland hat bereits seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Handelsvertrag bis zum Ende des Jahres zu verlängern.

Petersburg, d. 9. Juni. Nach einem heute veröffentlichten, vom Leibarzt der Kaiserin, Dr. Botkin, unterzeichneten, vom 3. d. Mts. datirten Bulletin war die Kaiserin an diesem Tage an einem Fieber erkrankt, welchem an den darauf folgenden Tagen Symptome einer exsudativen Entzündung der Pleura folgten. Die Temperatur ist fieberhaft gestiegen, die Nächte sind schlaflos, die Kräfte sind gesunken. Der Athem ist inzwischen zwar erleichtert, die Fieber dagegen dauern fort. — Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, in welchem die Zahl der in diesem Jahre zur Komplettirung des Landheers und der Flotte auszuhebenden Militärpflichtigen auf 218,000 Mann festgesetzt wird.

Petersburg, d. 9. Juni. Das neueste über das Befinden der Kaiserin veröffentlichte von dem Leibarzt Dr. Botkin unterzeichnete Bulletin lautet: Die Kaiserin hat die letzte Nacht weniger unruhig als die vergangene zugebracht. Die Temperatur ist gegen Morgen mehr als früher gesunken. Der Athem ist weniger beklommen als früher.

Petersburg, d. 9. Juni. Bezüglich der von der Wiener „Polit. Korresp." veröffentlichten Denkschrift, welche die türkischen Bevollmächtigten dem Kongreß vorzulegen beabsichtigen, schreibt das „Journal de St. Pétersbourg", wenn die Pforte zur Unterstützung ihres Verlangens nach einer Erleichterung der durch den Vertrag von San Stefano eingegangenen Verpflichtungen keine anderen Argumente anzuführen habe, scheine ihre Sache gefährdet. Europa werde die Orientfrage unter dem Gesichtspunkte der Sicherung des Friedens und der Beseitigung aller Zwietrachtskeime in's Auge fassen und da die Regierungen von der Nothwendigkeit überzeugt seien, über die Sicherheit der Staaten zu wachen, werde der Pforte eine Spaltung der Mächte nicht gelingen. Das Blatt fügt dann weiter hinzu, es sei eine irrthümliche Annahme der Presse, wenn dieselbe wegen Antivari Verwickelung voraussehen wolle, der Kongreß werde eine Lösung finden, die den Interessen Oesterreichs und Montenegros entspreche.

Petersburg, d. 10. Juni. Graf Schuwaloff und Baron von Oubril sind gestern Abend, der Reichskanzler Fürst Gortschakoff heute in Begleitung des Barons Jomini und des Barons Frederichs nach Berlin abgereist. Der armenische Erzbischof Khoren Narbey wird sich demnächst nach Berlin begeben.

London, d. 10. Juni. Die „Morningpost" bestätigt das Gerücht, daß die Königin Lord Beaconsfield nach seiner Rückkehr vom Kongresse den Herzogstrang anbieten werde. — Der Herzog von Cambridge reist morgen nach Malta ab. — Nach einem der „Daily News" via Syra zugegangenen Telegramm aus Konstantinopel wären dort Gerüchte über einen bevorstehenden Thronwechsel verbreitet.

Paris, d. 10. Juni. Wie die „Agence Havas" erfährt, gelte es als sicher, daß die Abhaltung des für den 2. September hier in Aussicht genommenen socialistischen Kongresses von der Regierung untersagt werden wird. — Der frühere Finanzminister Magne ist gestorben.

Konstantinopel, d. 9. Juni. Die türkischen Kongreßbevollmächtigten haben gestern Abend die Hauptstadt verlassen, waren aber in Folge eines heftigen Sturmes genöthigt, ihre Reise an der Mündung des Bosporus zu unterbrechen. Sie werden dieselbe fortsetzen, sobald das Wetter es gestatten wird.

Konstantinopel, d. 10. Juni. Osman Pascha ist unter Beibehaltung seines Kommandos zum Palastmarschall, Said Effendi zum Minister des Innern ernannt worden.

Athen, d. 8. Juni. Die meisten Journale protestiren gegen die eventuelle Gewährung einer Autonomie für die türkischen Provinzen und meinen, Griechenland müsse Alles wagen, falls der Kongreß eine solche Entscheidung treffen sollte. Die Flüchtlinge aus Epirus und Thessalien würden nur in ihre Heimath zurückkehren wollen, wenn griechische Truppen oder Truppen der europäischen Mächte diese Provinzen okkupirten.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

= Eisleben, d. 9. Juni. Die zum 5. Juli cr. anberaumte Bezirkstheirschau scheint sich zahlreicher Theilnahme erfreuen zu sollen, so daß den mit der Anmeldung Rückständigen dringend zu rathen ist, für die auszustellenden Thiere (besonders Pferde und Rinder) sich rechtzeitig gute Plätze zu sichern.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 8. Juni. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung; die Course setzten auf dem gesammten spekulativen Gebiet höher ein und konnten sich Anfangs gut behaupten und theilweise etwas bessern, da das Angebot sehr zurückhaltend auftrat. Ueberdies wurde die Tendenz durch die vorliegenden besseren Notirungen der fremden Börsenplätze und durch anderweitige günstige Meldungen nachhaltig gestützt. Vorübergehend machte sich in Folge von Realisationen eine Abschwächung geltend, doch war der Schluß wieder fester. — Der Kapitalsmarkt weist sowohl für heimische solide Anlagen, wie für fremde festen Zins tragende Papiere gute Festigkeit auf; auch die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren zumeist gut behauptet und theilweise steigend. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 2½ % diskontirt. — Auf internationalem Gebiet standen Kreditaktien im Vordergrunde und gingen zu etwas besseren Coursen ziemlich lebhaft um; Franzosen ruhig, Lombarden wenig beachtet. — Von fremden Fonds sind Oesterreichische Renten und Ungarische Goldrente als lebhaft um; steigend zu nennen; Russische Anlethen waren fest und ziemlich belebt. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Coursen mäßige Umsätze für sich; Prioritäten blieben still. In Eisenbahnaktien entwickelte sich bei fester Tendenz ruhiger Verkehr, Rheinisch-Westfälische Bahnen waren belebt und etwas besser, ferner wurden Berliner und Schlesische Devisen, Thüringer, Ostpreußische Südbahn ꝛc. höher notirt. — Bankaktien und Industriepapiere waren ziemlich fest und ruhig; deren spekulative Devisen lagen lebhafter. — Cours um 2½ Uhr: Lombarden 128,00, Franzosen 448,00, Kreditaktien 397,00, Laurahütte 75,75, Diskonto-Kommandit 123,25, Bergische 74,90, Cöln-Mindener 106,00, Rheinische 110,00, Marienburger 108,25, Rumänier 36,00, Papierrente 54,50, Italiener 74,60 B., Russen alte 82,10, do. neue 81,75, Oest. Goldrente 63,90, Ungar. Goldrente 76,25 G., Russ. Noten 208,75.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 % 96,00 bz. Consl. Anleihe 4½ % 105,00 bz. Consol. Anleihe de 1876 4 % 95,90 bz. Staats-Anleihe 4 % 95,25 bz. Staats-Anleihe 1850 4 % 97,50 bz. Staats-Anleihe 1852 4 % 96,50 bz. Staats-Schuldscheine 3½ % 92,25 bz.

Magdeburger Börse, d. 8. Juni. Amsterdam kurze Sicht 168,45 Gd. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,40 Bf. do. 3 Monat —. Conl. Preußische Anleihe 4½ % 105,10 Bf. Conl. Preuß. Anleihe 4 % 96,00 Bf. Reichs-Anleihe 4½ % 96,00 Gd. Dampfschiff.-Stamm-Actien 4 % 101,50 Bf. do. Prioritäts-Actien 5 % 101,50 Gd. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4 % 113,625 bz. Magdeb.-Halberst. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. 3½ % 74,00 Gd. Magdeb.-Halberst. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 101,00 Bf. Magdeb.-Halberst. 4½ % Oblig. pr. 1851 4 % 92,00 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½ % Oblig. I. Emiss. 4½ % 100,00 Gd. Magdeburg-Halberst. 4½ % Oblig. 2. Emiss. 4½ % 99,75 Gd. Magdeburg-Halberstädter 4½ % Oblig. 3. Emiss. 4½ % 99,25 Bf. Magdeb.-Leipziger neue Oblig. 4½ % 101,00 Gd. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4 % 88,75 Gd. Magdeb.-Wittenb Stamm-Actien 3 % —. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4½ % 99,75 Gd. Hannov.-Altenb. Prioritäts-Oblig. 3. Emiss. 4½ % 96,00 Bf. Magdeb. Stadt-Oblig. 4½ % 101,50 Gd. Magdeburger Allgem. Vers.-Actien 280,00 bz. Magdeb. Feuerversf.-Actien 1860,00 Bf. Magdeb. Hagelversf.-Actien 231,00 Bf. Magdeb. Lebensversf.-Actien 235,00 Bf. Magdeb. Rückversf.-Actien 425,00 Bf. Magdeb. Wasser-Assecur.-Actien —. Magdeburger Allgem. Gas-Actien 4 % 108,00 Bf. Magdeburger Bankverein-Actien 4 % 83,00 bz. Magdeburger Privatbank-Actien 4 % 105,00 Gd. Magdeb. Baubank-Actien 4 % 62,50 Gd. Magdeb. Bergwerks-Actien 4 % 112,00 Gd. Magdeburger Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % —. Magdeburger Sprit-Actien 4 % 16,75 Bf. Magdeb. Theater-Actien 3½ % 70,00 bz. Magdeb. Bade- u. Wasch-Actien 4 % 68,00 Gd. Neust. Brauerei-Actien 4 % 137,00 Gd. Beuchel & Co.-Actien 4 % —. Carol., conf. Bergwerks-Actien 4 % —. Chem. Fabrik Buckau-Actien 4 % 161,00 bz. Dessauer Gas-Actien alte Actien 4 % 155,75 Gd. do. junge Actien 4 % —. Eisengießerei Nienburg-Actien 4 % 44,50 Gd. Marie, conf. Bergwerks-Actien 4 % 64,50 Gd. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4 % 91,10 Gd. Sped.-Comt. Fritsche-Actien 4 % —. Magdeburger Straßenbau-Actien 103,00 Bf.

Leipziger Börse vom 8. Juni. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 ℳ 4 %, 96,20 bz., do. v. 1000 ℳ 4 %, 96,20 bz., do. v. 500—200 ℳ 4 %, 96,10 G., Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 v. 5000—3000 ℳ 3 %, 72,85 G., do. von 5000—3000 ℳ 3 %, 72,85 G., do. von 1000 ℳ 3 %, 72,85 G., do. v. 1000 ℳ 3 %, 72,85 G, do. von 500 ℳ 3 % 73 B., do. von 500 ℳ 3 % 73 B., do. v. 300 ℳ 3 % 76 G., do. sächs. Staats-Anleihe v 1830 v. 1000 u. 500 ℳ 3 %, 96 G., do. von 200—25 ℳ 3 %, 95,50 G., do. v. 1855 v. 100 ℳ 3 %, 82,25 G., do. v. 1847 v. 500 ℳ 4 %, 97,30 G., do. von 1852—1868 von 500 ℳ 4 %, 97 G., do. von 1869 von 500 ℳ 4 %, 97 G., do. von 1852—1868 von 100 ℳ 4 %, 98,15 B., do. v. 1869 v. 100 ℳ 4 %, 98,15 B., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ℳ 4 %, 99,50 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ℳ 4 %, 99,50 G., do. v. 500 ℳ 5 % 103 G., do. v. 100 ℳ 5 % 102 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ℳ 3½ % 88,50 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ℳ 4 %, 96,65 G

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Juni. Weizen 190—218 ℳ. Roggen 135—152 ℳ. Gerste 140—195 ℳ. Hafer 135—155 ℳ pr. 1000 Kilo. — **Magdeburger Börse**, d. 8. Juni. Kartoffelspiritus pr. 10,000 l % loco ohne Faß 53—53,20 ℳ.

Nordhausen, d. 8. Juni. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 ℳ 76 ₰ bis 20 ℳ 59 ₰. Roggen 16 ℳ 07 ₰ bis 14 ℳ 29 ₰. Gerste 19 ℳ — ₰ bis 18 ℳ — ₰. Hafer 15 ℳ 50 ₰ bis 14 ℳ — ₰.

Leipziger Productenbörse vom 8. Juni. Weizen per 1000 Ko netto loco 200—216 ℳ bz., geringer 185—197 ℳ bz.; geschäftslos. Roggen per 1000 Ko. netto loco 147—152 ℳ bz., fremder 133—140 ℳ bz.; geschäftslos. Gerste per 1000 Ko. netto loco nach Qual. 130—190 ℳ nominell. Hafer per 1000 Ko netto loco 136—149 ℳ bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 136—138 ℳ bz. u. Bf. Raps per 1000 Ko. netto loco —. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco —. Rüböl per 100 Ko. netto loco 64,50 ℳ bz., per Juni/Juli 64 50 ℳ Bf., pr. Sept./Oct. 63,50 ℳ bz.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 53,50 ℳ Gd.; unverändert.

Petroleum. (Berlin, d. 8. Juni): loco 24,6 ℳ bz., pr. Juni 23,7 ℳ bz., pr. Septbr/Octbr. 24,8 ℳ bz. — Hamburg: Ruhig, Standard white loco 10,70 Bf., 10,55 Gd., pr. Juni 10,55 Gd., pr. Aug./Dec. 11,40 Gd. — Bremen: Größeres Geschäft. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,65, pr. Juli 10,75, pr. August 10,90, pr. Sept., pr. Aug./Dec. 11,25 — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bz. u. Bf., pr. Juli 26½ Bf., pr. Septbr. 28 Bf., pr. Septbr./Decbr. 28½, Bf. Matt. — New-York (d. 8. Juni): Petroleum in New-York 11½, do. in Philadelphia 11⅜, rohes Petroleum 9, do. Pipe line Certificats 1 D. 10 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C. Goldagio 7/8.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 10. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,90, am 11. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,90 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 8. Juni Vormittags 1,10 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 9. Juni 0,90 Meter, am 10. Juni 0,89 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. Juni. Am Pegel 1,22 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. Juni 83 Centimeter unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780612-19/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Soolbäder. Wellenbäder mit Sooldouchen. Johannis-Trink-Quelle. Eisenhaltiger Mühlbrunnen.

Soolbad Kösen.

Concerte. Réunions. Lohnende Ausflüge.

Station der Thür. Eisenbahn, im schönsten und waldreichsten Theile des Saalthales.

Die zu **Bade-** und **Trinkkuren** benutzten **Quellen** bieten anerkannte **Heilmittel** bei **Scrofeln, Hautausschlägen, Catarrhen, Frauenkrankheiten, Rheuma** u. s. w. Das anmuthig gelegene, mit **Inhalationshallen** versehene **Gradirwerk** gewährt Brustkranken heilsamen Aufenthalt.

Auf Anfragen ertheilt Auskunft

Die Königliche Bade-Direction.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Die CONCORDIA übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Mai 1878:

Versicherte **Capitalien** . . . . . 134,290,084 Mark.
Gesammtfonds der Gesellschaft ultimo 1877 . 66,209,889 „
Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts . . . . . 19,815,509 „

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

die General-Agentur Halle a/S.
Adolf Köpp.

Die Mitglieder der **Disconto-Gesellschaft** zu **Gerbstedt** werden zu der auf

Freitag den 14. Juni d. J. Abends 6 Uhr

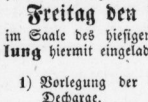
im Saale des hiesigen Rathhauses angesetzten **Generalversammlung** hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung.

1) Vorlegung der Jahres-Rechnung und event. Ertheilung der Decharge.
2) Ersatzwahl für zwei statutenmäßig ausscheidende Mitglieder des Verwaltungsrathes.
3) Wahl von 3 Theilhabern zur Rechnungs-Revision-Commission.

Gerbstedt, den 3. Juni 1878.

Der Verwaltungsrath der Disconto-Gesellschaft zu Gerbstedt.
G. Endlich, Vorsitzender.



Für Zahnpatienten.

Nach siebenjähriger eigener Praxis und nach absolvirtem akademischen Studium empfehle ich mich zu **Zahnoperationen, Plombirungen,** zum **Einsetzen künstlicher Zähne etc. — Specialität: Collodium-Gebisse,** neu und wegen schöner Farbe, Haltbarkeit und Leichtigkeit den **Cautchouc-Gebissen** vorzuziehen. — **Sprechstunden:** Vormittags 9—12 Uhr, Nachmitt. 2—5 Uhr. ***Franz Starcke,*** pract. **Zahnkünstler, gr. Ulrichsstraße 52.** (B. 16223)

Saatplanen

in jeder Größe und Qualität;

Lowry- und Diemenplanen

von **präparirtem** wasserdichten Segeltuch; sowie

Säcke

halte größtes Lager in jedem Genre zu Fabrikpreisen empfohlen.

Sommer-Pferdedecken

mit oder ohne **Brust-** und **Kopfstück;** desgl. bietet mein großes Lager in **Schabracken** reichhaltige Auswahl.

Segel

im Ganzen und ausgeschnitten empfiehlt preiswerth

F. Lehmann früher **Pfaffenberg,**
Leipzigerstrasse 80.

Von Freitag den 14. d. M. an steht ein großer Transport Altenburger hochtragender und frischmilchender Kühe und Fersen bester Qualität zum Verkauf beim

Viehhändler *R. Petzold* in Weissenfels.

Der Obstertrag des Ritterguts **Gnoelbzig** bei Cönnern soll **Dienstag den 18. d. M.** Vormittags 11 Uhr im Gasthause meistbietend verpachtet werden.

Ein Steiger, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefällige Adressen beliebe man unter Chiffre 144. postlag. **Dobrilugk** abzugeben.

Ein rentables **50 Pfg.-Geschäft** in einer größeren Fabrikstadt der Provinz Sachsen, ohne Concurrenz, ist Familienverhältnisse halber mit sämmtlichem Vorrath unter günstigen Bedingungen abzutreten. Näheres bitte man unter Ch. 4000 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Im Selbstverlage von **K. G. Wecker,** Past. em. (Halle, Klausthorvorstadt 6), ist für 10 Pf. zu haben dessen Schriftchen, betitelt: **„Das Schicksal des irrsinnigen Menschen im Jenseits der Erde."**

Desinfectionsmittel

empfiehlt **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Stelle-Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger und gebildeter **Oekonom,** seit 14 Jahren bei der Landwirthschaft, der schon mehreren Gütern als Inspector vorgestanden, auch als st. Amtsv. und Standesb. fungirte und sehr gut empfohlen ist, sucht zum 1. Juli, wo seine jetzige Stelle eingeht, mögl. dauernde Stellung. Gefl. Adr. sub R. R. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Hilfe und Rettung

findet **Jedermann,** welcher mit **Gicht-, Rheumatismus-, Haemorhoidal-, Bandwurm-Leiden u. Schwindsucht** behaftet ist, durch ein soeben erschienenes populär-wissenschaftliches Werk. **Preis 1 Mark,** für welchen Betrag dasselbe franco zugesandt **E. WINTER, Berlin SW.** Bernburgerstr. 29.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank Berlin.

Die **am 1. Juli cr.** fälligen Coupons von:

4½ u. 5% igen unkündbaren Hypotheken-Briefe, 5½ igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen der Preuß. Boden-Credit-Actienbank in Berlin werden

vom 15. Juni cr. ab

in Halle a/S. bei Herrn

H. F. Lehmann

eingelöst.

Berlin, im Juni 1878.

Die Direction.

Hoff'sche Brustmalzbonbons.

Kaiserliche und Königliche Hof-Malz-Präparatenfabrik von Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstrasse 1. Die Hoff'schen Brustmalzbonbons sind seit Decennien ärztlich als das beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden anerkannt. Auch als Unterstützungsmittel des bei Brustleiden anzuwendenden concentrirten Malzextrakts. Preis: 1 gr. Carton 80 Pf., 1 kl. Cart. 40 Pf., Malzzucker 40 Pf. Concentrirtes Malzextrakt 2 Mk., auch 1 Mk. 40 Pf. pr. Fl.

Verkaufsstelle bei

D. Lehmann.

in **Halle a/S.,** Leipzgrstr. 105.

Eine Getreidemähemaschine, desgl. Gras, neuestes Wood'sches System, wie auch eine fahrbare eiserne Ringwalze sind preiswürdig zu verkaufen.

Die Maschinen sind höchstens 10 Mal gebraucht und befinden sich im besten Zustande.

Offerten vermittelt **Rudolf Mosse, Chemnitz,** unter Chiffre S. T. No. 161.

Ein Engros-Geschäft in Delicatessen, Wein, Spirituosen, Cigarren, verbunden mit eigener Dampf-Mostrich-Fabrik in Prov. Sachsen, sucht einen erfahr. Compagnon mit kl. Capital, der die Reisen übernimmt. — Agenten u. Provisionsreisende dieses Faches werden gern engagirt. Adr. unter B. C. 571 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Leipzig.** (H. 32656)

Offerte!!!

Verkäufe, Käufe, Cessionen und Pachtungen von Rittergütern, Domainen und Landgütern werden jederzeit coulant vermittelt. Offerten unter A. B. C. postlagernd **Witzenhausen** a. W.

---

1 dunkelbr. 11jähr. 5" gr. Wallach, Reitpf., auch 1- u. 2spännig gefahren v. ruh. Temp. u. v. eleg. Aeußerm steht für 350 ℳ in Sondershausen, „Hotel Erbprinz" zum Verkauf.

Malzkeime

hat noch abzugeben

Brauerei zum Waldschlösschen Dessau.

Die Papierhandlung, Schnelldruckerei u. Prägeanstalt

von

R. Franzke, Barfüßerstraße 6a,

empfiehlt

Schreib- und Briefpapiere aller Art, mit u. ohne Verzierungen, Namen u. Monogramm; **feinste Papier-Confectionen v. Theyer u. Hardtmuth** in **Wien** u. A.; größte Auswahl u. eleganteste Ausführung von **Visit-, Adress- etc. Karten,** event. in ½ **Stunde** lieferbar; **Verlobungs-, Hochzeits-, Todesanzeigen etc.,** Lieferung event. in **1 Stunde.** Ferner: **Leder-, Galanterie- und Parfümerie-Waaren,** sowie beruhmte **Aechte Chines. Essenz Poho.**

Tüchtige **Steinmetzgesellen** für Grabarbeit sucht **C. Lehmann,** Bildhauer in **Sangerhausen.**

---

1 Gehülfen u. 1 Lehrling sucht **sofort G. Kotte,** Büchsenmacher in **Bad Kösen.**

Bad Wittekind.

Mittwoch den 12. Juni Abends 7 Uhr Grosses Militair-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des **16. Ulanenregiments** unter Leitung des Stabstrompeter Herrn **Bromme.**

Entrée 30 Pfennig.

Extrazug nach Thale

Sonntag den 23. Juni 1878.

Abfahrt von Halle 6,4 Morgens, zurück von Thale 7,50 Abends. **Billets** II. Cl. ℳ 4,20, III. Cl. ℳ 2,80 **sind bei Herrn R. Penne, Cigarrenhandlung, Leipzigerstraße 77,** zu haben. ***Wiemer & Sienank,*** Magdeburg.

Noirogène unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vollkommen unschädlichen Composition sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde allen äußeren Einflüssen widerstehende glänzende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

Mit elegantem Etui ℳ 6.

Carl Kreller,
Chemiker, **Nürnberg.**

Niederlage in **Halle a/S.** bei **Heimbold & Co.**

F. möbl. Wohnung zu vermiethen Niemeyerstr. 15, p. links.

Futterhafer! Roggenkleie!

in **guter** Qualität bei

F. Albrecht,
Bahnhof Oberröblingen.

Eis!

ab Kellerei **gr. Brauhausg. 4** (zu jeder Tageszeit) p. Eimer 25 ₰ und pro Centner 85 ₰; frei ins Haus (Vormittags) p. Eimer 30 ₰ und pro Centner 1 ℳ.

C. Kluge, Eis- u. Bierhandlung.

Ein Reitpferd, Schimmel-Stute, 10 Jahr, verkauft

F. Kahmann,
Rttg. **Carlsburg** b. Nordhausen.

Gegen Husten,

Katarrhe, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stickhusten der Kinder, in größeren Gaben auch gegen Verstopfung, ist der von mir erfundene **Fenchelhonig** das heilsamste Mittel. Ich warne vor den massenhaften Nachpfuschungen und kann nicht oft genug wiederholen, daß der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig** nur echt ist, wenn die Flasche mein Siegel, meinen Namenszug und im Glase eingebrannt meine Firma trägt. Meine Verkaufsstellen sind in Halle a/S. allein bei: **C. Müller Nachf.,** Leipzigerstr. 106, **W. Schubert,** gr. Steinstr. 2.

Aschersleben: **Ferd. Göhler.** Artern: **Herm. Fuchs.** Bleicherode: **W. Brosin.** Bitterfeld: **F. Krause.** Cölleda: **H. Kottenhagen.** Eilenburg: **Ernst Plesse.** Eisleben: **Ant. Wiese** sowie **Rich. Wöldicke.** Ermsleben: **A. Schlemmer.** Frankenhausen: **Carl Herzberg.** Freyburg a/U.: **C. Förster.** Gräfenhainchen: **G. Glauch.** Heldrungen: **Albert Dittmar.** Kelbra: **C. Tröbs.** Lauchstädt: **F. H. Langenberg.** Lützen: **C. F. Weidling.** Merseburg: **M. Thiele.** Mücheln: **Moritz Kathe.** Nebra: **C. W. Kabisch.** Naumburg: **C. Fickweiler** sowie **Louis Lehmann.** Querfurt: **J. E. Biener.** Schkölen: **Louis Böhme.** Schafstedt: **Hnr. Neßler.** Stolberg: **E. Fritsche.** Sangerhausen: **F. W. Quensel.** Stößen: **J. H. Ludwig.** Teuchern: **C. F. Burkhardt.** Wippra: **Alb. Müller.** Weißenfels: **C. F. Zimmermann.** Wiehe: **C. A. Knorr.** Zörbig: **C. F. Straube.**

L. W. Egers in Breslau.

Königs-Schießen in Löbejün.

Zu unserem diesjährigen Königsschießen den 16., 17., 18. u. 19. Juni laden wir Freunde geselligen Vergnügens freundlichst ein; auch werden **Künstler** u. **Inhaber** von **Sehenswürdigkeiten** willkommen sein.

Der Vorstand der Schützen-Compagnie.

Missionsfest in Lauchstädt

Donnerstag den 13. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.

Die Festpredigt hält Herr Missionsdirector Dr. **Wangemann** in Berlin.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 9. Juni Nachts 12 Uhr erlöste Gott von schweren Leiden durch sanften Tod, im Alter von 35 Jahren, unsern lieben **Wilhelm Karbaum,** Lehrer allhier.

Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Familien Karbaum und Hoffmann.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause des Stadtgottesackers aus.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Gatte, Sohn und Bruder, der Gutsbesitzer **Feodor Hoch,** in seinem 41. Lebensjahre. Dieses theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht, um stilles Beileid bittend.

Gohlis bei Leipzig, Halle, den 8. Juni 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Nach amtlicher Bestätigung fand am 31. Mai mein herzlich geliebter, theurer, ältester Sohn, Johannes Fürchtegott Paul Gehrmann, in der Blüthe seines Lebens, fern von den Seinen, im freiwilligen Dienst der Marine durch den Untergang Sr. Majestät Schiff „Großer Kurfürst" in den Wellen seinen Tod. Trostbedürftig blicken wir auf zum Vater, von dem aller Trost kommt, und beugen uns in Demuth unter seinen für uns so dunkeln Rathschluß.

Der herzlichen Theilnahme aller lieben Freunde und Bekannten gewiß, zeigt dies im Namen sämmtlicher Geschwister und Verwandten an

die tiefbetrübte Mutter verwittw. Pastor Gehrmann.

Leipzig und Güetz, im Juni 1878.

Todes-Anzeige.

Heute Abend halb elf Uhr ist meine gute Frau **Ottilie** geb. **Kelsch** in dem Herrn entschlafen.

Wettin, den 9. Juni 1878.

Müller, Bürgermeister, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage zu № 134 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 12. Juni 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Mittwoch, den 12. Juni.

1418. Gest. Graf von Armagnac, franz. Kriegsheld und Parteiführer, zu Paris.
1733. Vermählung Friedrichs des Großen mit Elisabeth Christine von Braunschweig.
1775. Geb. F. C. F. von Müffling, preußischer Feldmarschall, zu Halle.
1809. Bannbulle des Papstes gegen Napoleon I. wegen Besetzung des Kirchenstaates.

Zur Orientfrage.

Der Pfingstsonntag hat die erfreulichsten Nachrichten über das Fortschreiten der Genesung des Kaisers gebracht. Die unter so gutem Zeichen beginnende Pfingstwoche wird den Kongreß von Berlin zusammentreten sehen, der bestimmt ist, den europäischen Frieden, so weit er durch die orientalischen Händel bedroht ist, zu führen.

Die Aussichten, daß dies schwierige Werk gelingen wird, sind sehr günstige. Die Meinung, welche der französische Minister des Auswärtigen, Herr Waddington, aussprach, daß der Friede so gut wie sicher sei, wird hier in Berlin vollständig getheilt. Man erwartet, daß der Kongreß der leitenden Minister nur von kurzer Dauer sein und sich damit begnügen wird, die Grundzüge der Neuordnung der europäischen Türkei festzusetzen und sich über die russische Kriegsentschädigung zu verständigen. Die Zuversicht, welche aus allen Hauptstädten dem Gelingen des Friedenswerkes entgegengetragen wird, läßt darauf schließen, daß die Großmächte über formelle Verabredungen hinaus sind und die Grundzüge eines Programms festgestellt haben. Der ehrliche Makler hat jedenfalls seine Dienste geleistet.

Das neue Palais des Reichskanzlers, in welchem der Kongreß zusammentreten wird, erhält somit eine Einweihung von ganz besonderer Art, in den weiten aber schmucklosen Sälen des ehemaligen Palais Radziwill wird sich eine so auserlesene staatsmännische Versammlung zusammenfinden, wie sie die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts noch nicht gesehen hat. — Das Deutsche Reich wird, wie wir bereits gemeldet haben, durch drei Kommissare auf dem Kongreß vertreten sein, und zwar durch den Fürsten Bismarck, den Staatssekretär des Auswärtigen von Bülow und den deutschen Botschafter in Paris Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, welcher am Dienstag bereits eintrifft.

Inzwischen befindet sich das Objekt dieser Versammlung, die Türkei mit ihren Nebenstaaten, in höchst kritischen Zuständen. In Konstantinopel lebt die Bevölkerung in einer Erregung, die fortwährend zu wahren Paniqueu führt, die Ausrüstung der türkischen Armee wird mit ungeschwächtem Eifer fortgesetzt, der Aufstand im Rhodopegebirge nimmt stärkere Verhältnisse und größere Ausdehnung an. Serbien, Montenegro und Rumänien erwarten von dem Kongreß die Regelung ihrer Geschicke; die Ersteren in Hoffnung auf Vergrößerung, das Letztere in Furcht, einen von ihm hochgehaltenen Erwerb zu verlieren. Dasselbe erklärt, ebenso wie Griechenland, gegen die Pforte, durch den Vertrag von San Stefano nicht gebunden zu sein.

Berlin, den 10. Juni.

Auch die Kaiserin hat die Anordnung getroffen, daß keine der dargebrachten Blumenspenden, und sei sie noch so unscheinbar, zurückgewiesen werde. Alle diese Gaben sollen registrirt und für den Kaiser aufbewahrt werden. Die Kaiserin widmet sich persönlich der Aufstellung der für den kaiserlichen Gemahl eintreffenden Blumenspenden im Wintergarten des Palais, in welchem die hohe Frau die duftigen Herzensgaben auf Tischen symmetrisch arrangirt.

Als die Großherzogin von Baden, so theilt das „Montagsbl." mit, ihren Vater nach dem zweiten Attentat wiedersah, habe sie weinend geäußert: „Warum bin ich auch von Dir weggegangen, lieber Papa!" — „Danke Gott", sei die Antwort des Kaisers gewesen, „denn dann wärest Du mit mir gewesen und wohl das Opfer geworden."

Briefe aus der Provinz und selbst dem Reichslande geben Zeugniß von der großen Theilnahme, mit welcher die Fortschritte in der Genesung Sr. Majestät begleitet werden. Von besonderem Interesse ist ein im Auszuge mitgetheilte Schreiben eines deutschen Offiziers, der bei einem Stockfranzosen in Metz wohnt und seinen Verwandten in einem kleinen Landstädtchen meldet, sein Wirth habe ihm gesagt: „Wir können zwar dem Kaiser, unserem früheren Feinde, keine begeisterte Zuneigung entgegenbringen, aber wenn er sicher leben will, so möge er nur hierher nach Lothringen kommen. Selbst die Hand des heißblütigsten Franzosen würde sich nur zum Schutz dieses ehrwürdigen Monarchen erheben!"

Der Zustand und die Lage des Hoteliers Holtfeuer erregt in den Kreisen der Kaiserlichen Familie und des Hofes die allergrößte Theilnahme und man ist bedacht, daß der Verwundete in seiner materiellen Lage nicht benachtheiligt werde. Zu diesem Zweck hat sich der Kaiser, wie die „Mgs.-Ztg." mittheilt, mit einer Summe von 10,000 M. an der Spitze der Subscription gestellt, die in den gedachten Kreisen auf das regste gefördert wird und alle Befürchtungen des schwergeprüften Mannes zu zerstreuen geeignet ist. Ebenso wie für ihn hat sich zur Darbringung einer freiwilligen Ehrengabe für den Kutscher des Polizeiwagens Richter ein Comitee gebildet, welches Beiträge zu dem genannten Zwecke entgegennimmt. Beide Männer sind Familienväter und mit keinerlei Glücksgütern gesegnet.

Die Berliner Garnison wird auf alle Fälle bereit gehalten. Gestern mußten die Kompagnien alle zwei Stunden antreten, und auch für die nächste Zeit sind alle geeigneten Vorkehrungen angeordnet. Es sollen in den letzten Tagen auffällig viel brotlose Arbeiter (ein Gerücht spricht von circa 15,000 Arbeitern) aus Nah und Fern nach Berlin gekommen sein. Manche vermuthen, auf Anstiften sozialistischer Führer. Obwohl dergleichen Gerüchte wenig glaubwürdig erscheinen, so sind sie doch erwähnenswerth, weil sie immerhin die Lage charakterisiren. Daß es wohlgethan ist, auf alle Fälle die oben erzählten militärischen Vorkehrungen zu treffen, versteht sich von selbst. Man kann es nicht für unwahrscheinlich halten, daß in der sozialdemokratischen Partei, wenn sie sieht, daß ihr ein Damm gezogen werden soll, einige mehr oder weniger starke Zuckungen eintreten werden. Es wäre aber zu wünschen, daß schon die bloße Kenntniß von diesen militärischen Maßregeln genügen möchte, um die Unruhestifter von allen Excessen, welche man sonst in der nächsten Zeit erwarten könnte, abzuhalten.

Bei Studirenden der Berliner Universität sind, wie die „Berliner Freie Presse" mittheilt, Haussuchungen abgehalten und mehrere Schriften mit Beschlag belegt worden. Die hoffnungsvollen Jünglinge gehörten Vereinigungen an, deren Tendenzen sich dadurch charakterisiren, daß, wie diese „deutschen Studenten" selbst angaben, die Audorf'sche Arbeitermarseillaise ihr „Bundeslied" war. Das sozialdemokratische Blatt behandelt diese Angelegenheit im Tone einer „lustigen Geschichte", ebenso bezeichnend für die von ihm vertretenen Gesinnungen, wie die unter den gegenwärtigen Verhältnissen erlassene Einladung zu — einem Volksfeste (zu welchem, wie im Hauptblatt mitgetheilt, erfreulicherweise der Inhaber des „Jägerhofes" nachträglich sein Lokal verweigert hat.)

Daß der Meuchelmörder Max Hödel Mitglied des sich durch sein schroffes Auftreten hervorthuenden Sozialisten-Vereins „Nordost-Distrikt" gewesen, ist nunmehr festgestellt und ebenso, daß Mitglieder der Sozialdemokratie Hödel als „Bruder" ganz genau kannten und denselben beim Leichenbegängnisse Dentler's, dem sich Hödel angeschlossen, Anderen mit dem Bemerken zeigten: War der Verstorbene roth, der „Leipziger" ist blutroth.

Die im Panoptikum beabsichtigt gewesene Ausstellung der Wachsfigur des Attentäters Dr. Nobiling ist polizeilicherseits bis auf Weiteres inhibirt worden. Auch in Köln ist dem Herrn Castan vorläufig die Schaustellung von Hödel und Nobiling durch die Polizei-Direction verboten worden. — Durch die Executiv-Polizeibeamten fand eine strenge Recherche bei den sogenannten fliegenden Zeitungshändlern nach Extrablättern mit den Holzschnitten von Nobiling u. s. w. statt. Es fanden in Folge dessen eine Menge Sistirungen statt, da viele Verkäufer sich dem Polizeiverbot, die Bilder der Attentäter zu verkaufen, nicht gefügt hatten.

Briefsendungen ꝛc. für S. M. Briggs „Rover" und „Undine" sind bis incl. 13 d. nach Kiel, vom 14. bis incl. 27. d. nach Arendal, vom 28. d. bis incl. 24. Juli nach Swinemünde, vom 25. bis incl. 28. Juli nach Carlskrona, vom 29. Juli bis 13. September c. nach Neufahrwasser bei Danzig und vom 14. September c. ab nach Kiel zu dirigiren.

Die letzten Sitzungen der sächsischen Provinzialsynode.

Merseburg, d. 8. Juni. Nach den hochwichtigen Verhandlungen über die Trauformeln boten die ferneren des Interessanten weniger, weshalb wir uns in unserm Schlußbericht kurz fassen können. In der 7. Sitzung wurde folgender Antrag des Ausschusses für innere Mission angenommen: „Die Provinzial-Synode beauftragt den Provinzial-Ausschuß für innere Mission, unter Mithülfe des Instituts der Kreis-Synodal-Vertreter für innere Mission persönliche Beziehung zu den Redactionen der Tages- und Wochenblätter der Provinz schriftlich wie mündlich anzuknüpfen, dieselben für den Dienst der innern Mission aufzurufen resp. mit Material zu versehen, auch eine gemeinsame Bekämpfung etwaiger Verstöße in der Presse gegen Religion, Sittlichkeit und Anstand mit den Synodal-Vertretern zu vereinbaren." Ferner wurde beschlossen, das kgl. Consistorium zu ersuchen, die geeigneten Schritte zur Erhöhung des Zuschusses aus dem Emeritenfonds für bereits emeritirte Geistliche zu thun. Eine Reihe von verschiedenen Anträgen verschiedener Kreissynoden wurde abgelehnt und in dieser Sitzung nur noch einer auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen entworfenen Instruction zur Wahl für die Provinzial-Synode die Zustimmung ertheilt, sowie beschlossen, einer noch zu wählenden Commission den Entwurf eines Provinzial-Gesangbuchs zu übertragen.

Achte Sitzung. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist „die Uebung der kirchlichen Disciplin". In Folge der bereits in der Generaldebatte zu Tage tretenden schroffen Gegensätze in den Meinungen wird die Spezialdebatte vertagt; interessant, wenn auch nicht gerade erfreulich, ist die Constatirung der Thatsache, daß innerhalb der letzten zwei Jahre 13,000 Kinder ungetauft geblieben sind und über 800 Ehepaare die kirchliche Trauung nicht nachgesucht haben. Darauf folgen die Wahlen zur Generalsynode, bei welchen sich die starke Strömung nach rechts, welche die Synode kennzeichnet, wieder bemerklich macht. Die Wahl erfolgte auf Vorschlag des Präs. Exc. Rothe durch Acclamation. Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung betrafen Kassen- und Rechnungssachen von ganz untergeordneter Wichtigkeit und wurden rasch erledigt.

Neunte Sitzung. Die Synode kam in derselben gar nicht zu einer eigentlichen Berathung, indem die Kunde von dem ruchlosen Attentat gegen Sr. Majestät die Gemüther zu sehr erregte. Nach Vorlesung des Ps. 91 sprach Generalsuperintendent Dr. Möller ein tiefempfundenes Dankgebet und darauf wurde auf Antrag des Präses v. Wedell folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: Schmerzerfüllt über die an Ew. Majestät, dem allertreuesten Landesvater, verübte Unthat und tief gedemüthigt durch die den deutschen Namen angethane Schmach, erfleht die sächsische Provinzialsynode inbrünstig den Gnadenschutz Gottes, Barmherzigkeit und Frieden über ihres geliebten Königs Haupt."

Zehnte und Schlußsitzung. Erster und Hauptgegenstand der Tagesordnung: Aufhebung der Stolgebühren. Bezüglich derselben wurde folgender Kommissionsvorschlag ohne Debatte angenommen:

1) Nach den Erfahrungen der letzten Jahre hat sich das bereits von der ersten ordentlichen Provinzial-Synode anerkannte Bedürfniß zur gesetzlichen Aufhebung der Stolgebühren für kirchliche Amtshandlungen und zum Ersatz derselben durch feste Entschädigungssummen gesteigert. 2) Die Aufhebung soll sich auf die den Geistlichen und Kirchendienern oder in deren Stelle den Kirchenkassen matrikel- oder observanzmäßig zustehenden Gebühren für Aufgebote und Trauungen, Fürbitten und Einsegnungen nach Entbindungen, Taufen, Kranken-Communionen, Begräbnisse, Eintragungen und Atteste, auf Beicht- und Confirmandengelder erstrecken. Freiwillige Opfer bei kirchlichen Handlungen, sowie Geschenke für den Confirmanden-Unterricht werden von der Aufhebung nicht betroffen. 3) Die Gebührenfreiheit soll sich jedoch auf die einfachste ortsübliche Gestalt der Amtshandlungen beschränken. Für außerordentliche Leistungen bei denselben sollen Gebühren festgesetzt werden. Diese Festsetzung erfolgt nach Anhörung der Gemeinde-Vertretung durch die Kreis-Synode und bedarf der Bestätigung des Königlichen Consistoriums. Die bestehen bleibenden Gebühren fließen in die Kirchenkasse. 4) Der Entschädigungs-Berechnung ist die jährliche Soll-Einnahme an Gebühren nach dem Durchschnitt der 6 Jahre vom 1. October 1868 bis 30. September 1874 mit einem Abzuge von 10 pCt. zu Grunde zu legen. Zu diesem Behufe sind die bereits aufgestellten und staatsseitig anerkannten Nachweisungen durch Aufnahme der darin noch fehlenden Gebührenkassen zu vervollständigen. Nur für das Beichtgeld ist die wirkliche Jahres-Einnahme nach dem Durchschnitt der genannten 6 Jahre oder, wo dieser nicht mehr zu ermitteln ist, nach dem für den Emeritenfonds aufgestellten Gehaltsanschlage anzusetzen. 5) Die Entschädigung ist allen berechtigten Stellen, nicht blos den derzeitigen Inhabern derselben zu gewähren. 6) Unter der Voraussetzung, daß der Staat zur Entschädigung für die aufzuhebenden Stolgebühren mindestens denjenigen Beitrag dauernd übernehmen werde, welchen er für den nachweislichen Gebührenausfall bisher geleistet hat, erklärt die Provinzial-Synode, daß der durch diese Staatsmittel nicht gedeckte Betrag der Entschädigungs-Summe innerhalb der Provinz auf die Gemeinden nach der Steuerkraft zu vertheilen ist. 7) Der Provinzial-Synode erscheint ein Verfahren zur allmähligen Tilgung der Entschädigungsrenten für die aufzuhebenden Gebühren und die Beschaffung entsprechender Capitalien durch Rentenablösung erwünscht und daher eine gesetzliche Regelung desselben erstrebenswerth. Dabei ist der 25fache Jahresbetrag zu Grunde zu legen.

Nach Erledigung einiger weiteren Gegenstände, welche nur ein lokales Interesse haben, wurde zur Wahl der Kommission für die Ausarbeitung eines Provinzial-Gesangbuches (siehe oben) geschritten. Es wurden gewählt die Herren: Gen.-Sup. Dr. Möller, Pastor Dr. Danneil und Sup. Nebe zu Mitgliedern der Redaktions-Kommission, zu Mitgliedern der Prüfungskommission die Herren: Sup. Dr. Wolff, Dr. Herbert und Sup. Dr. Renner. Hierauf gab der Präses ein Resumé über die Thätigkeit der Synode, wobei er mit Befriedigung konstatirte, daß dieselbe ihre sämmtlichen 88 Vorlagen in 10 Sitzungen erledigt und dann wurde, nachdem dem Vorstand und dem Präsidium der allgemeine Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen worden, die Synode mit Gebet und Segen und einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= Bitterfeld, d. 9. Juni. Der hiesige Arbeitgeber-Verein hielt am 8. d. M. eine außerordentliche Versammlung ab, zu welcher auch Gäste eingeladen waren, um zu erwägen, welche Maßregeln zu ergreifen seien zum Schutze der bedrohten staatlichen und bürgerlichen Ordnung. Die Sitzung wurde mit einem begeisterten Hoch auf S. M. den Kaiser eröffnet und darauf hingewiesen, wie erst bei den schmachvollen Mordversuchen auf das Leben des Kaisers allgemein mit Schrecken erkannt worden sei, in wie hohem Grade und in wie weiten Kreisen Immoralität und Mißachtung der bestehenden Ordnung und Gesetze verbreitet sei. Längst habe der Lehrling aufgehört, den Meister zu achten, der Arbeiter den Brodherren; die Achtung von Gesetz und Obrigkeit sei systematisch untergraben, keine Autorität unangetastet geblieben; so sei eine Haltlosigkeit eingerissen, welche Diejenigen, die nicht arbeiten wollten oder nicht zu arbeiten verständen — und deren Zahl sei erschrecklich groß — zu jedem Verbrechen fähig macht. Nicht von einem einzelnen Gesetze dürfe man die Heilung dieser Zustände erwarten, ein jeder Einsichtige müsse vielmehr in seinem Kreise wirken, daß Achtung vor den sittlichen Autoritäten wiederkehre. — Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß es vornehmlich die Hetzereien der Sozialdemokraten seien, welche die entsittlichende Wirkung gehabt hätten, die wir jetzt vor uns sähen, die dem Arbeiter die Lust zur Arbeit nimmt und ihn eben so sicherem Verderben entgegenführt wie den Arbeitgeber. Man habe lange genug vergeblich gehofft, durch Belehrung die Irrlehren beseitigen zu können, schließlich haben die großen Majoritäten durch das freche Auftreten der Agitatoren und ihrer Presse sich überschreien lassen. Es empfehle sich nun, den Aufreizungen dadurch zu begegnen, daß kein Arbeitgeber länger Leute beschäftige, welche sozialdemokratische Blätter lesen oder verbreiten, welche Beiträge zu diesem Zweck steuern, welche Mitarbeiter aufsetzen, genug sich notorisch irgend wie der Untergrabung der bestehenden Autoritäten schuldig machen. — Nunmehr beschloß die Versammlung, in allen zum Berein gehörigen Fabriken die folgende Bekanntmachung zu erlassen: „Auf Grund eines Beschlusses des hiesigen Arbeitgeber-Vereins wird den Arbeitnehmern dieses Werkes hiermit eröffnet, daß jedem Arbeiter sofort gekündigt wird, welcher sich in irgend einer Weise an sozialdemokratischen Bestrebungen betheiligt". Diesem Beschlusse schlossen sich auch dem Verein nicht angehörige Arbeitgeber sofort an. In der Debatte wurde noch angeregt, die Arbeiter nach Kräften über die auch für sie so unheilvollen Bestrebungen der Sozialdemokratie aufzuklären und sie vor Aufsaugung von einer Partei zu schützen, deren freches Auftreten zu lange Einfluß geübt hat. Auch Belehrung und Erziehung müßten zur Heilung des schwer erkrankten sittlichen Bewußtseins das Ihrige beitragen.

§ Zu den bereits gemeldeten vielen freudigen Kundgebungen für unseren verehrten Kaiser Wilhelm haben wir noch nachstehende Ovation zu verzeichnen, welche demselben aus Anlaß des mißlungenen ruchlosen Attentates am 2. Pfingstfeiertage im Gasthofe zum Salzsee in Wansleben dargebracht wurde. Die Gesellschaft Erholung, welche sowohl die dortigen Gutsbesitzer wie auch der Umgegend zu ihren Mitgliedern zählt, hielt, wie alljährlich,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780612-19/fragment/page=0005

auch an diesem Tage ihren Pfingsttanz ab und wurde derselbe längere Zeit dadurch unterbrochen, daß die Musik aufgefordert wurde, nur patriotische Lieder zu spielen, welcher Act in einem vom Gutsbesitzer H. ausgebrachten begeisterten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser seinen Höhepunkt fand. So einfach diese Feier, so wird sie doch Allen, welche daran Theil nahmen, in freudiger Erinnerung bleiben.

Halle, den 11. Juni.

Vom 1. Juni cr. ab ist in der Vertheilung der Geschäfte unter die Herren Mitglieder des hiesigen Kreisgerichts eine Aenderung eingeführt, die dahin geht: Die erste Deputation (Kreisgerichtsrath von Landwüst als Vorsitzender, Kreisgerichtsrath Metsch und Kreisgerichtsrath Fettback als Beisitzer) hat nicht mehr am Mittwoch, sondern am Donnerstag jeder Woche Sitzung; die zweite Deputation (Kreisgerichtsrath Holtze als Vorsitzender, Kreisgerichtsrath Dr. Scholz und Sydow als Beisitzer) hat nicht mehr am Montag und Freitag, sondern am Dienstag und Freitag jeder Woche Sitzung; an Stelle der bisherigen dritten und vierten Deputation tritt die Strafkammer, welche gebildet wird aus den Herren Kreisgerichtsrath Dr. Thümmel als Vorsitzendem, Kreisgerichtsrath Stahlschmidt und Gerichts-Assessor Kaßner als Beisitzern. — Die Strafkammer hat in jeder Woche viermal Sitzung, nämlich am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend (am Sonnabend ausschließlich für Haftsachen).

— Gestern, den 2. Feiertag, versammelten sich von früh 6 Uhr an in den Räumen des früher Rauchfuß'schen, jetzt Hofmann'schen, neu restaurirten, und mit allem Comfort ausgestatteten Lokals in Diemitz die Mitglieder der Volksliedertafel, Männerliedertafel, Handwerkermeisterliedertafel, des Gesangvereins „Melodie", Turnvereins „Friesen" rc. zu einem gemüthlichen Beisammensein. Die Liedertafeln trugen zusammen unter Leitung des Bundesdirigenten Knüpfer, sowie einzeln manch schönes Lied vor und fanden in den zahlreich erschienenen Gästen aufmerksame Zuhörer. Im Laufe des Vormittags schloß sich daran eine einfache und doch erhebende Geburtstags-Feier, die des Vorsitzenden des Hallenschen Sängerbundes, Herrn Anton Bleeser, welchem von Herrn Bürgermeister a. D. Hofmann ein Glückwunsch mit harmonischem Hoch, vom Vorsitzenden des Turnvereins „Friesen", Herrn Kaufmann Roesner, im Namen dieses Vereins ein prachtvolles Stammseidel dargebracht wurde.

Wollmärkte.

Posen, d. 10. Juni. Zu dem morgen beginnenden Wollmarkt waren bis heute früh 6625 Ctr. eingegangen; das gegenwärtig auf Lager gebrachte Quantum beträgt ca. 10,000 Ctr., der Ausfall gegen das Vorjahr wird auf ca. 5000 Ctr. geschätzt. Die Wäsche ist befriedigend, theilweise recht gut. Das Schurgewicht beträgt ca. 10 pCt. weniger als im Vorjahre. Stimmung ist fest; feine Wollen gesucht; Einzelnes 10 bis 15 Mark über vorjährige Preise.

Gera, 6. Juni. Der gestrige Wollmarkt war gegen die früheren recht schwach besahren. Im Ganzen waren 31 Wagen auf dem Markte mit einer Gesammtlast von 10789 = 215,78 Zentner Wolle. Verkauft wurde Alles und zwar zum Preise von 46 bis 53 Thaler per Zentner.

Pößneck, 7. Juni. Der gestrige Wollmarkt war besahren mit ca. 120 Wagen Wolle. Gewogen wurden auf den 4 öffentlichen und den Privat-Waagen, so weit es sich ermitteln ließ, 632 Ctr. 63½ Pfd. Preis 9—11 Thlr., geringere Qualität auch unter 9 Thlr.

Buttstädt, 7. Juni. Anfuhre 144 Wagen mit mehr als 1500 Centner. Lebhafter Absatz. Preise schwankend zwischen 135 und 165 Mark.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 6. Juni. Emmer, Kohlen, v. Hamburg n. Bernburg. — Härtel, Kohlen, v. Hamburg n. Aisleben. — Krüger, Kohlen, v. Hamburg n. Nienburg. — Maschner, Holz, von Hamburg n. Aisleben. — Engeler, leer, v. Magdeburg n. Aisleben. — Köhler, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Meyer, desgl. — Pahl, desgl. — Roppnack, desgl. — Paul, desgl. — Wilke, desgl. — Bulze, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Cidner, desgl. — Wichert, desgl. — Held, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Wegener, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Reuschel, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Am 7. Juni. Zieb, Harz, v. Hamburg n. Rothenburg. — Ossmald, Stroh, v. Neuhof n. Dessau. — Meye, Kohlen, v. Hamburg n. Aisleben. — Weber, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Lüdeke, Roheisen, v. Hamburg n. Buckau. — Lindemann, desgl. — Buschholz, Holz, v. Hamburg n. Salbke — Stening, leer, von Magdeburg n. Schönebeck. — Jahn leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Sickert, desgl. — Baumeler, desgl. — Diedrich, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Arnhold, desgl. — Butz, desgl. — Ahne, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 7. Juni. Heinrichs, leer, v. Genthin n. Magdeburg. — Sickert, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Meißner, leer, v. Spandau n. Magdeburg. — Elbrick, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Kleinpeter, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Baumeyer, desgl. — Jahn, desgl. — Johme, leer, v. Berlin n. Nienburg. — Stening, desgl. — Jäger, desgl. — Lindemann, Strm. Priest, Holz, v. Burg n. Magdeburg. — Demmer, Kleie, v. Burg n. Magdeburg. — Ossmald, Stroh, v. Niegripp n. Magdeburg. — Engel, Kohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Am 8. Juni. Henschel, leer, v. Berlin n. Außig. — Ebschner, desgl. — Kühn, leer, v. Neuhoff n. Dresden. — Fangohr, leer, v. Neuhoff n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 8. Juni. V. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Richard, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — V. H.-M. D.-S.-Co. Strm. Bandau, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Franke, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — C.-D.-S.-G., Steuern. Kretschmann, desgl. — Becker, leer v. Arneburg n. Magdeburg. — Gebr. Seedorf, Strm. Romann, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Neuman, Strm. Klips, desgl. — Göpe, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Herzog, leer, v. Ferchland n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 7. Juni 1878.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **August Hartwig Pröpper** — in Firma **A. Pröpper** — hier ist der Buchhändler **Heinrich Karmrodt** hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 30. Mai d. Js. ist bei Lochau an der Elster ein Frauenhemd, gezeichnet A. K. 2. und zwar dergestalt mit Blut getränkt vorgefunden worden, daß die Vermuthung eines begangenen Verbrechens nahe liegt.

Ich bitte um Mittheilungen über die That.

Das Hemd kann im Schulzenamt zu Lochau in Augenschein genommen werden

Halle a/S., den 8. Juni 1878.

Der Königliche Staatsanwalt.

Auction

von einigen eleganten Garnituren und Rococco-Möbeln.

Sonnabend den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr versteigere ich einen Theil des Mobiliars der Frau Baronin von Vietinghof gen. Scheel, gr. Wallstraße 1 allhier, als:

1 Nußbaum-Causeuse, 2 dgl. Lehnstühle mit gepreßtem Plüschbezug, 1 dgl. Salonschrank mit Aufsatz, 1 dgl. Coulissentisch (mit 3 Einlagen), 6 dgl. Rohrlehnstühle, 1 dgl. breite Pariser Bettstelle mit Matratze, 1 Mahagoni Victoria-Causeuse, 2 dgl. Lehnstühle mit grünem Plüsch, 1 dgl. Sophatisch, 6 dgl. Rohrlehnstühle, 1 dgl. Wiener Bettstelle mit Matratze, 1 braune Causeuse mit 3 Plüschlehnstühlen, 1 Antique mit Figuren ausgelegter Aufsatzschrank, reich mit Broncebeschlägen, 1 dgl. Kommode, 1 Oelgemälde auf Zink (Columbus entdeckt Amerika), 1 dgl. auf Holz (Mädchen mit Papagei), 1 dgl. von Meno Mühlich, Original (Wallensteiner mit Gefangenen), 1 Alfenide-Kaffee-Service u. dgl. m. **(Die Gegenstände stehen nur Freitag den 14. Juni von Nachmitt. 2 bis 5 Uhr zur gefälligen Ansicht.)**

J. H. Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Ein junger Oeconomie-Verwalter, der mit den landwirthschaftlichen Maschinen resp. Rübenwirthschaft vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung auf einem größern Gute. Gefl. Offerten unter R. L. # 76. befördert die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Ein gut empfohlener, verheiratheter Gärtner, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, welchem nur gute Atteste zur Seite stehen, sucht Verhältnisse halber sofort oder später Stellung. Etwaige Anfragen der geehrten Herrschaften wolle man gefälligst unter Chiffre A. S. No. 10 postlag. Eisleben niederlegen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein erfahrener

Ziegelmeister,

der das Fabriciren allerlei Thonwaaren, Verblend- und andere Steine, Dachziegeln rc. gründlich versteht und in Accord übernehmen kann. Handbetrieb u. Braunkohlenbrand. **Director, Ziegelei u. Zeche Heiligenberg.** Genfungen bei Cassel.

Annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstrasse 47.

In schönster Gegend Thüringens

ist ein Gut

=herrlicher Landsitz=

mit ausgedehntem Waldpark krankheitshalber sofort zu verkaufen. Preis: 56,000 Thaler. Anzahlung: 15,000 ℳ. Näheres durch Kreissecretär **Franke, Leipzig**, Sophienstraße, und **E. Luckner, Dresden.**

Gesucht

zum sofortigen Eintritt als Lehrling ein junger Mann mit guter Schulbildung! Derselbe findet Gelegenheit, sich in kaufmännischer und technischer Beziehung tüchtige Kenntnisse zu erwerben.

Reuter & Straube,
Technisches Geschäft.
Halle a/S., Neue Promenade 14.

Ein Kaufmann sucht möglichst bald ein gut eingeführtes altes Posamenten- oder Materialgeschäft zu pachten event. zu kaufen. Gef. Offerten unter H. # 14 besorgt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Kühlflügel nebst **Treibriemen** und **Welle** sind preiswerth zu verkaufen.

Wittenberg, R.-B. Merseburg.
Fr. Fuhrmann.

Der evangelische Verein in der Provinz Sachsen

hält seine **Frühjahrs-Conferenz** am **17. u. 18. Juni c. in Halle.**

Am 17. Juni Abends 6 Uhr: Eröffnungs-Gottesdienst in der Ulrichskirche. Abends 8 Uhr Versammlung im Stadtschießgraben.

Am 18. Juni früh 8½ Uhr im Stadtschießgraben:

1) **Einleitende Schriftbetrachtung;**
2) **Vorstandswahl;**
3) **Die Aufgabe der evangelischen Kirche gegenüber der socialen Frage;**
   Referent: Herr Rath **Kannegießer** aus Magdeburg.
4) **Mittheilungen aus der Provinzialsynode.**

Halle'scher Beamten-Verein.

Mittwoch den 12. Juni cr. Abends 8 Uhr Concert im Pfälzer Schiessgraben; bei ungünstiger Witterung im Saale. Eintrittsbillets gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Kasse. Die Billets lauten auf die Familien der Theilnehmer.

Vogel-Schiessen in Camburg a/Saale

vom 7. bis incl. 14. Juli 1878.

Freunde dieses geselligen Volksfestes sind hierzu freundlichst von uns eingeladen.

Künstler und Inhaber von Schaubuden wollen sich rechtzeitig bei Unterzeichneter melden.

Direction der privil. Schützen-Compagnie.

Wein-Handlung

von

Albert Kuhnt in Eisleben,

Markt Nr. 29,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen**, sowie **Spanische Weine**, süße und herbe **Ungar-Weine** zu soliden Preisen.

Viel Geld zu verdienen.

Auf ein Lieferungswerk mit noch nie dagewesener Gratisprämie suchen

50 Buchhandlungs-Reisende

und können Reflectanten einen brillanten Verdienst in Aussicht stellen.

E. Pollak'sche Verlagsbuchhandlung Mainz.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

König's

Coursbuch

mit einer Eisenbahnkarte vom nördl. Deutschland.

Mitte Mai (Sommerfahrpläne).

Preis 30 Pf.

Das Coursbuch enthält sämmtliche Fahrpläne der Eisenbahneu der Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen, Preussen, Sachsen, Schlesien und Schleswig-Holstein, des Königreichs Sachsen, der Mecklenburgischen, Thüringischen, Anhaltischen Länder, Braunschweigs, der hessischen und hannöverschen Anschlussbahnen etc. etc.

Die Vorzüge des Buches liegen in der übersichtlichen Zusammenstellung der Fahrpläne, der Zuverlässigkeit seiner Angaben und dem billigen Prelse.

Verlag von **Albert König** in **Guben.**

---

300 Stück

ausrangirte Spritzgebinde in gutem füllbaren Zustande, mit Eisen abgebunden und ca. 600 Liter haltend, welche sich vorzüglich zur Füllung mit Saft eignen, sind billig abzugeben. Näheres durch Böttchermeister **Hurtig** in **Leipzig**, Zeitzerstraße 46. [H. 32622.

Heu zu verkaufen,

noch ca. 100 Ctr. vorjähriges gutes Pferdefutter.

Kahlenberg
in **Oldisleben.**

Prima

geräucherten, trichinenfreien

americ. Speck

in vorzüglicher Waare offerirt billigst

Heinrich Kehse,

Magdeburg.

Eine tüchtige Wirthschafterin in den dreißiger Jahren wird für ein Rittergut per 1. Juli gesucht. Schriftliche Meldungen nebst Zeugnissen sind an den Herrn Hotelier **Kunitz** zu Querfurt einzusenden.

Ein kleineres bequem. sehr rentabl. Landgut in d. Prov. Sachsen mit circa 112 Morg. Areal (außer 10 Morg. sehr gutem Roggen-, d. schönste Weizenbod. u. Wiesen), mit gut. Gebäuden, vollst. u. gut. lebend. sowie todt. Invent., soll für d. Preis von 25,000 ℳ. bei 8—10,000 ℳ. Anzahl. verk. werden. Adressen erb. unter A. B. 70 postlagernd Havelberg.

Ich bin gesonnen, mein 1½ Hufengut Nr. 9 Wildschütz mit 100—110 Morg. Acker, Wiese u. Holzung, sowie meine neu erbaute Wirthschaft mit 30—40 Morgen Acker, Wiese und Holzung sofort aus freier Hand und zwar beide Wirthschaften getrennt, event. auch zusammen, zu verkaufen. Die massiven Gebäude befinden sich in sehr gutem Zustande.

Der Besitzer.

Himbeerlimonade und Kirschsaft

in vorzüglicher Qualität bei

M. Waltsgott,
gr. Ulrichstraße 38.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Kaufmann **Rudolf Heidelberger** in Eisdorf, nun für eigene Rechnung fortführe.

Eisdorf, d. 10. Juni 1878.

Auguste Heidelberger.

Plissé brennt am allerbesten à Elle 2 ½ Brüderstr. 13.

Ich verreise auf 4 bis 5 Wochen. Die Herren Dr. **Mekus**, Prof. **Fritsch** u. Dr. **Bassüner** werden die Güte haben mich zu vertreten und wird Letzterer in meiner Wohnung die gewohnten Sprechstunden abhalten. Dr. **Goedecke.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Halle, den 10. Juni 1878.

R. Oemisch und Frau
geb. **Glaser.**

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung!

Die Verlobung ihrer Tochter **Rosa** mit Herrn Dr. phil. **Georg Baumert**, Assistenten am großherzogl. badischen Polytechnikum zu Karlsruhe, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Frau Rentiere **Schader.**

Halle a/S., Pfingsten 1878.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr endete der sanfte Tod das thätige Leben unseres guten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Handschuhfabrikanten

Christian Julius Voigt

im bald vollendeten 55. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

die Hinterbliebenen.

Halle a/S., d. 10. Juni 1878.

Die Beerdigung findet Mittwoch 6 Uhr Abends vom Leichenhause des Stadtgottesackers aus statt.

Danksagung.

Allen, die mir durch ihre Liebe und Theilnahme den Verlust meiner guten, braven Frau zu erleichtern suchten, herzlichen, innigen Dank. Gott lohne es ihnen Allen.

Theodor Hennig, Uhrmacher.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, d. 11. Juni. Bülletin. Vormittags 10½ Uhr. Se. Majestät der Kaiser fühlen sich durch die Nachtruhe wiederum gekräftigt, haben nach beendigtem Verbande das Bett verlassen und den Lehnsessel eingenommen. Die Wunden sind der Mehrzahl nach geheilt, nur der rechte Arm ist noch geschwollen, gegen die Berührung aber weniger empfindlich als bisher.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 10. Juni. Wie der „Temps" erfährt, hat die Pariser Polizei, auf eine Aufforderung von Berlin aus, bei mehreren in Paris wohnenden Deutschen anläßlich des Attentats auf den Kaiser Wilhelm eine Haussuchung vorgenommen. In Folge dieser Haussuchung wurden auch zwei Personen während mehrerer Stunden in Haft genommen, später aber wieder freigelassen. — Der Schah von Persien, der in voriger Nacht hier ankam, besuchte heute die Ausstellung. — Der Minister des Auswärtigen, Waddington, ist gestern Abend nach Berlin abgereist; Staatsrath Desprez folgt ihm heute Abend dorthin nach. — Der Tag des Nationalfestes ist nun definitiv auf den 30. Juni festgesetzt.

Berlin, den 10. Juni.

Das neueste „Reichsgesetzblatt" enthält 1) das Gesetz, betreffend die **Kontrole** des Reichshaushalts für das Etatsjahr **1877—78** und **2)** des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr **1877, 3)** das Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Haushaltsetat des Deutschen Reichs für das Etatsjahr **1878—79** und **4)** das Gesetz, betreffend die Gewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes von **1870** bis **1871**. — Nach dem Gesetz ad **3** werden die unter **Kapitel 20** der Einnahmen des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Etatsjahr **1878/79** festgestellten Matrikularbeiträge (**87,145,516** Mk.) auf die einzelnen Bundesstaaten wie folgt vertheilt: 1) Preußen **41,494,609 Mk. 2)** Baiern **19,682,751 Mk.** 3) Sachsen **4,575,727 Mk. 4) Württemberg 6,806,586 Mk 5) Baden 4,836,566 Mk.** 6) Hessen **1,422,501 Mk. 7) Mecklenburg-Schwerin 812,032 Mk.** 8) Sachsen-Weimar **449,547 Mk. 9) Mecklenburg-Strelitz 138,518 Mk. 10) Oldenburg 488,098 Mk. 11) Braunschweig 510,308 Mk. 12) Sachen-Meiningen 303,191 Mk.** 13) Sachsen-Altenburg **223,422 Mk.** 14) Sachsen-Coburg-Gotha **290,512 Mk. 15)** Anhalt **336,401 Mk. 16)** Schwarzburg-Sondershausen **99,819 Mk.** 17) Schwarzburg-Rudolstadt **116,355 Mk. 18) Waldeck 78,011 Mk. 19) Reuß** älterer Linie **73,746 Mk. 20) Reuß** jüngerer Linie **142,131 Mk. 21) Schaumburg-Lippe 51,222 Mk. 22)** Lippe **172,868 Mk. 23)** Lübeck **91,396 Mk. 24) Bremen 244,735 Mk. 25) Hamburg 644,054 Mk. 26)** Elsaß-Lothringen **3,060,410 Mk.**

Das Gesetz ad 4, betr. die Ehrenzulage für Inhaber des Eisernen Kreuzes, enthält folgende Bestimmungen:

§. 1. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes erster Klasse, welche dasselbe im Kriege gegen Frankreich 1870/71 in den unteren Chargen bis zum Feldwebel einschließlich erworben haben, erhalten vom 1. April 1878 ab eine Ehrenzulage von drei Mark monatlich. §. 2. Diese Ehrenzulage erhalten von demselben Zeitpunkte ab unter den im §. 1 angegebenen Voraussetzungen auch die Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, wenn sie zugleich das preußische Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse oder eine diesem gleichzuachtende militärische Dienstauszeichnung besitzen, welche entweder in einem der seit 1866 mit Preußen verbundenen Landestheile vor der Vereinigung, oder in einem der anderen Bundesstaaten vor dem Kriege 1870/71 verliehen worden ist. Die Bestimmung darüber, welche Dienstauszeichnungen hiernach außer dem preußischen Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse neben dem Besitze des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse zum Bezuge der Ehrenzulage berechtigen, erfolgt durch den Kaiser. §. 3. Die Ehrenzulage wird auf Lebenszeit gewährt und unterliegt nicht der Beschlagnahme. Das Anrecht auf die Ehrenzulage erlischt mit dem Eintritt der Rechtskraft eines strafgerichtlichen Erkenntnisses, welches den Verlust der Orden zur Folge hat. §. 4. Die nach Maßgabe dieses Gesetzes zu gewährenden Ehrenzulagen, deren Anweisung, Zahlung und Verrechnung durch die Militärverwaltungen von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg erfolgt, sind aus dem Reichs-Invalidenfonds neben den im §. 1 des Gesetzes vom 23. Mai 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 113) und im §. 1 des Gesetzes vom 11. Mai 1877 (Reichs-Gesetzbl. S. 495) darauf angewiesenen Ausgaben zu bestreiten.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Ausgabe von **20** Millionen unverzinslichen Schatzanweisungen, behufs Beschaffung des Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform und zwar Serie XXV. von **1878** über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom **6.** Juni bis **6.** November **1878**, Serie XXVI. von **1878** über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom **13.** Juni bis **13.** November **1878**, Serie XXVII. von **1878** über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom **19.** Juni bis **19.** November **1878**, Serie XXVIII. von **1878** über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom **26.** Juni bis **11.** Oktober **1878**.

Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog von Connaught, ist aus England zum Besuch am hiesigen königlichen Hofe eingetroffen und hat für die Dauer seines Aufenthaltes auf Schloß Glienike Wohnung genommen.

Der am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr verhaftete, als „der Bucklige" bezeichnete Mann, der im Jägerkeller mit Nobiling verkehrt haben soll, ist der Zahnkünstler und Feuerversicherungs-Agent G. Superczinski (Friedrichstraße 124). Derselbe ist Vorsitzender des sozialdemokratischen Vereins „Nord-Klub", der zur Zeit der letzten Wahlbewegung im 6. Berliner Reichswahlkreise Zusammenkünfte in der früher Dornbusch'schen Restauration (Chausseestraße 100) abhielt. Bei seiner Verhaftung hat sich derselbe sehr ungebührlich benommen. Vorgefundene Papierasche ließ erkennen, daß S. kaum einige Stunden vorher seine Skripturen verbrannt habe; auf die Frage des Polizeibeamten, weshalb er dies gethan, gab der Herr Zahnkünstler eine abweisende, unfläthige Antwort und verweigerte überhaupt jede Auskunft. Ebenso ungebührlich wie bei seiner Festnahme in der Wohnung benahm er sich später auch noch auf dem Molkenmarkt. — „Ueber seine „politische Thätigkeit" erhält das „Berl. Tagebl." von einem seiner Leser folgende Mittheilungen:

Vor mehreren Jahren begründeten einige in der Oranienburger Thorgegend wohnende junge Leute einen gemüthlichen Verein unter dem Namen „Nordklub", zu dem auch unser Gewährsmann gehörte; zum Vorstande gehörte der erwähnte G. Superczinski, dem man den Namen „der kleine Doktor" beigelegt hatte. Derselbe wurde wegen seines Ungeschicks bei der Veranstaltung und Durchführung irgend welcher Veranügungen stets mit den Kassengeschäften des Vereins betraut und füllte diesen Posten trotz seiner im Verein oft verlachten Beschränktheit zu ziemlicher Zufriedenheit aus. Anfangs vorigen Jahres führte derselbe in den Verein, der sich bis dahin nur aus ehrbaren, ordnungsliebenden Elementen zusammensetzte, einige neue Mitglieder ein, welche sich sehr bald als enragirte Sozialdemokraten entpuppten, so daß schon zu jener Zeit Reibereien zwischen den Mitgliedern eintraten. Am 22. März vorigen Jahres, am Geburtstage des Kaisers, brachte während der Sitzung der Vorsitzende ein Lebehoch auf Se. Majestät aus. Die Sozialdemokraten verhielten sich dabei still bis auf den „kleinen Doktor", welcher indeß nicht in das Hoch mit einstimmte, sondern ein kräftiges und lautes „Pfui!" ausrief, dafür aber sofort durch eine Ohrfeige gezüchtigt wurde. Unmittelbar darauf ging der Antrag ein, den „Doktor" aus dem Verein auszustoßen. Dieser Antrag gelangte zwar nicht zur Annahme, da Superczinski wegen seiner sonstigen Gemüthlichkeit sehr beliebt im Verein war, gab jedoch Veranlassung, daß bei jeder Vereinssitzung die Gegensätze zwischen den Sozialisten und den übrigen Mitgliedern immer schärfer hervortraten und sogar in Thätlichkeiten ausarteten, welche schließlich vor dem Injurienrichter ihre Erledigung fanden. So wurde plötzlich am 16. Juni vorigen Jahres der Antrag eingebracht, den Verein sofort aufzulösen, damit die betreffenden Parteien jede für sich ihren Verein bilden könnten. Dieser Antrag ging durch, da die Sozialdemokraten zufällig an jenem Abend in der Minorität waren. Sofort bildeten sich aus den alten treuen Mitgliedern ein neuer Verein „Nord-Ressource", während die Sozialisten vereint blieben. Sie verfaßten neue Statuten für ihren Verein, welche von den bekannten sozialistischen Schlagwörtern strotzten und nahmen sofort eine Anzahl neuer Mitglieder, darunter einen gewissen K. auf, welcher die Vereinssitzung dazu benutzte, sozialdemokratische Umsturzreden zu predigen. Auch die sozialdemokratischen Abgeordneten verkehrten fast regelmäßig in dem Verein, in welchen später auch Dr. Nobiling aufgenommen wurde.

In Sachen des „Großen Kurfürsten" wird eine sehr scharfe Untersuchung, natürlich mit strengster Ausschließung der Oeffentlichkeit, geführt. Jedenfalls sollen sich gewisse Mängel im System unserer Marine schon jetzt so evident herausgestellt haben, daß an einschneidenden Veränderungen in diesem Ressort nicht gezweifelt wird.

Herr John Dixon, der hervorragende Ingenieur, der u. A. die Nadel der **Kleopatra** nach England brachte, macht in der **Times** den Vorschlag, die Hebung des „Großen Kurfürsten" nicht von der „unsichern Plattform eines schwimmenden Pontons aus", wie man vergeblich bei dem englischen Panzerschiffe **Vanguard** versucht hat, zu unternehmen, sondern durch Errichtung eiserner Cylinder rings um den gesunkenen Koloß. „Einige wenige eiserne Cylinder" sagt er, „die auf dem Boden an jeder Seite des Wracks ruhen und auf ihren Spitzen eine starke Plattform tragen, stellen die Lösung der Schwierigkeit in Aussicht. Solch ein Gerüst könnte leicht und billig hergestellt und vermöge seiner Schwimmfähigkeit an Ort und Stelle geflößt werden, wo man die Cylinder rings um das Wrack niederlassen könnte. Die Plattform, 10 oder 15 Fuß über der Meeresfläche erhaben, würde außer Bereich der Wellen sein und Platz für das Maschinenwerk und die hydraulischen Pressen gewähren, durch welche allein solche Gewichte, wie die eines gesunkenen Panzerschiffes, mit Sicherheit gehandhabt werden könnten, während innere Röhren innerhalb der Cylinder, die sich nach außen in der Nähe des Meerbodens öffnen müßten, völlige Sicherheit für beständige Taucheroperationen gewähren würden. Es muß nicht vergessen werden, daß nur **20—30** Fuß von der Oberfläche abwärts das Wasser dem Wellenschlage und den Flutströmungen ausgesetzt ist. Pontons werden nie den Vanguard heben, eben so wenig wie sie es bei der Eurydice vermochten; aber ich bin sicher, daß die von mir vorgeschlagenen Einrichtungen das deutsche Panzerschiff in wenigen Minuten flott machen und dann für den Vanguard verwendbar sein würden."

Aus der Provinz Sachsen.
und ihrer Umgebung.

÷ Wie der „Merseburger Correspondent" meldet, hat am 8. d. der Reichstagsabgeordnete, Rechtsanwalt Wölfel, natürlich anonym, den ersten Drohbrief erhalten. Der Brief war am Tage vorher unfrankirt zur Post gegeben, trägt die Ueberschrift: „Gemeine Bestie" und schließt mit den Worten „Hüte dich, Hüte dich!" — Zugleich berichtet aber das genannte Blatt, daß seiner Redaction aus Buckau bei Magdeburg folgendes reizende Telegramm zugegangen ist:

„Ihr Merseburger habt's uns vorgemacht,
Wie man besiegt die falsche Niedertracht,
Wenn Merseburg so groß wie Deutschland wär,
Bedürft' es keiner Hülfsgesetze mehr.
Hoch Euch! Ihr habt vortrefflich sie verhauen,
Man ahm's Euch nach in allen deutschen Gauen!
Gesinnungsgenossen Buckau."

† In Dessau traf am Donnerstag von Magdeburg der Auditeur des 4. Armeecorps aus Magdeburg ein, um einen wegen frecher Aeußerungen über das Mißlingen des Attentates verhafteten Reservisten in strenges Verhör zu nehmen. Derselbe hatte am vorletzten Sonntag auf der Eisenbahnfahrt von Roßlau nach Dessau sich, als über das Attentat gesprochen wurde, sehr lieblos über den **Kaiser** geäußert und sein Bedauern ausgedrückt, daß die **Kugeln** nicht sicher getroffen hätten. Auf die Aufforderung mehrerer Fahrgäste, mit solchen gemeinen Reden innezuhalten, hatte er seine Worte mehrmals wiederholt; es sahen sich die Passagiere daher genöthigt, dem Regimentscommando sofort Anzeige zu erstatten, welches sodann die Verhaftung des Reservisten veranlaßte. —

† Die über das Vorleben des Attentäters Hödel angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß dieser Mensch seiner Zeit auch in Gera eine socialdemokratische Versammlung und zwar in der in der Böttchergasse gelegenen Büchner'schen Restauration abgehalten und bei dieser Gelegenheit ein Faß Bier zum Besten gegeben hat.

† Der Doppelmörder Lochmann aus Hübitz und der der Unzucht angeklagte Aderhold aus Kreisfeld sind kürzlich aus dem Gefängnisse in Eisleben nach Halle übergeführt worden.

† In Eisleben wurde in voriger Woche ein Jude, der die dortige Synagoge bestohlen, zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem er bereits vorher wegen gleichen Vergehens in Schlüchtern und Hanau mit 3½ Jahren Zuchthaus bedacht worden war.

Personal-Veränderungen und Ordensverleihungen im 4. Armeecorps.

Pabst v. Ohain Premier-Lieutenant vom Magdeb. Füsilier-Regt. Nr. 36 ist unter Belassung in dem Kommdo. als Adjutant bei der 10. Inf.-Brig. in das 6. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 55 versetzt und Naumann, Sekonde-Lieutenant vom Magdeb. Füsilier-Regt. Nr. 36, zum Premier-Lieutenant befördert worden.

— Die Erlaubniß zur Anlegung nicht preußischer Orden ist von Sr. Majestät dem Kaiser ertheilt worden und zwar des fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes 1. Kl. dem Generalmajor v. Boltenstern, Kommandeur der 15. Inf.-Brig.; des Ritterkreuzes 2. Kl. mit Schwertern des herzogl. sachsen-ernestinischen Hausordens dem Premier-Lieutenant v. Plessen, im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, kommandirt als Assistent zur Militär-Schießschule in Spandau.

Kunstnotiz.

Die Tonkünstlerversammlung zu Erfurt wird eingetretener Hindernisse wegen nicht wie ursprünglich anberaumt vom 13.—16, sondern vom 22.—26. Juni abgehalten werden. Von nicht wenig Interesse dürfte es für die Besucher der Versammlung sein, daß am vorhergehenden Tage der dortigen Aufführungen, somit am 21. d. M., im großherzogl. Hoftheater zu Weimar, Wagner's „Rheingold" zur Aufführung gelangt und zwar diesmal ausnahmsweise zu nachstehenden gewöhnlichen Tagespreisen: Balkon und Balkonlogen sowie Sperrsitze à ℳ 2,50, Parterre-Logen und Parterre-Sperrsitze à ℳ 2, zweites Parterre ℳ 2,25. Hierauf Reflektirende wollen ihre Bestellungen der dortigen Hoftheaterkasse zukommen lassen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 8. Juni 1878.

Aufgeboten: Der Schuhmacher C. Warnicke, Geiststraße 37, und J. verw. Wirth, Bauhof 5.

Eheschließungen: Der Vice-Feldwebel F. Schröter und E. Hirschfeld, Königstraße 17. — Der Zeugschmied W. Bantelmann, Steg 20, und A. Weber, Mittelwache 13. — Der Lokomotivführer W. Niesche und L. verw. Stengel, Magdeburgerstraße 30. — Der Bahnarbeiter H. Heinecke, Hermannsstraße 3, und A. Wolfram, Lindenstraße 6. — Der Schlosser Ch. Seidewitz, Schülershof 11, und M. Demme, Mittelstraße 4.

Geboren: Dem Wagenwärter C. Günther ein Sohn, Luckengasse 7. — Dem Invalid A. Reinicke ein Sohn, Wettinerstraße 1. — Dem Wollwaarenhändler E. Bernstein eine Tochter, Leipzigerstraße 58. — Dem Droschkenbesitzer F. Hübler ein Sohn, Kutschgasse 1. — Dem Handarbeiter H. Riedel ein Sohn, a. d. Glauchaischen Kirche 12. — Dem Handschuhmacher C. Bloßfeld eine Tochter, Geiststraße 24. — Dem Böttchermeister A. Schön ein Sohn, Fleischergasse 35.

Gestorben: Die Hospitalitin Marie Christiane Dörrstock, 67 Jahr 11 Monat 11 Tage, Schlagfluß, Hospital. — Des Zimmermann W. Emmerich Sohn Wilhelm, 7 Monat 21 Tage, Pneumonie, Graseweg 6. — Des Maurer A. Wagner Sohn Otto, 2 Jahr 7 Monat 8 Tage, Gehirnentzündung, Luisenstraße 18. — Des Schlosser H. Martini Sohn Max, 6 Tage, Krämpfe, Lindenstraße 14.

Meldungen vom 10. Juni.

Gestorben: Des Fleischer F. Schmidt Sohn Friedrich Max, 11 Monat 21 Tage, Bronchitis, Pulverweiden 1. — Des Kupferschmied O. Krumpfer Tochter Antonie, 9 Monat 27 Tage, Brechdurchfall, Gerbergasse 6. — Des Kupferschmied E. Hübner Sohn Hans Albert, 8 Monat 1 Tag, Lungenentzündung, Spitze 28. — Der Nachtwächter Hermann Jahn, 26 Jahr 8 Tage, Phthisis, gr. Brauhausgasse 10. — Frau Caroline Schröder geb. Gille, 69 Jahr 2 Monat 27 Tage, Pneumonie, Lindenstraße 4. — Des Färber W. Müller Sohn Alexander, 1 Jahr 6 Monat 12 Tage, Lungenentzündung Harz 37. — Des Krankenwärter L. Höfer Sohn Otto, 2 Monat 9 Tage, Lungenkatarrh, Oberglaucha 4. — Des Klempnermeister H. Weise Sohn Hans, 1 Jahr 3 Monat 23 Tage, Lungenlähmung, Geiststraße 47. — Des Brauereipächter H. Hanemann Tochter Elisabeth Marie, 1 Jahr 9 Monat 14 Tage, Mening. basil., Merseburgerstraße 9. — Louise Dähne, 23 Jahr 8 Monat 4 Tage, chron. Lungenentzündung, kl. Schlamm 12. — Der Steueramtsdiener Friedrich Wilhelm Lorenz, 49 Jahr 1 Monat 7 Tage, Magenkrebs, Herrenstraße 6. — Ein unehel. Sohn, 1 Jahr 6 Monat 9 Tage, Abzehrung, Fleischergasse 17. — Der Lehrer Wilhelm Karbaum, 35 Jahr 8 Monat, Dement. par., kl. Klausstr. 4. — Des Buchhalter H. Wittig Tochter Johanne, 1 Jahr 5 Monat 4 Tage, Croup, Univers.-Klinik.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10 bis 11. Juni.

Stadt Zürich. Hr. Oberstlieut. v. Keil a. Posen. Hr. Appel.-Ger.-Rath Breßler a. Jauer i. Schl. Hr. Hof-Baurath v. Kaiser a. Petersburg. Hr. Fabrikant Herbst a. Hamburg. Hr. Fabrikant Sommerfeld a. Triest. Hr. Maler Curioni a. Florenz. Die Hrrn. Kaufl. Naumann a. Rüdesheim, Müller a. Amsterdam, Roth a. Görlitz, Ruffert a. Cassel, Schottig a. Jüterbogk, Lohring a. Dresden, Haase a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Se. Durchl. d. Prinz Ferdinand v. Schönaich-Carolath. Hr. Lieut. Raabe m. Schwester a. Berlin. Frau von Jordan m. Tochter a. Glogau. Hr. Präsident Albrecht a. Hamburg. Hr. Präsident Becker a. Oldenburg. Hr. Rentier Cantor a. Darmstadt. Hr. Kreisgerichtsrath Wauck a. Mücheln. Hr. v. Krosigk a. Rathmannsdorf. Hr. Oberbürgermeister Pehlemann m. Sohn a. Stargard. Hr. General-Major v. Nachtigall a. Magdeburg. Hr. Portepeefähnrich Michaelis a. Erfurt. Hr. Fabrikbesitzer Schneidewind a. Sangerhausen. Hr. stud. agr. Friedländer a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Doin a. Stedten. Hr. Privatier Rissel a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Otto m. Sohn a. Danzig, Bultejus m. Fam. a. Dresden, Fordemann m. Frau a. Berlin, Lichtenstein a. Stuttgart, Eckstein m. Sohn a. Hamburg, Zimmermann a. Berlin, Wettschewsky a. Prag, Schallhorn, Dittmann u. Ulrich a. Berlin, Zimmermann m. Frau a. Schandau, Hannemann m. Frau a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Grobe a. Reesstedt.

Goldner Ring. Hr. Apothekenbesitzer Hubrich a. Berlin. Hr. Director Jorschy a. Pilsen. Hr. Stud. Gottsche a. München. Hr. Fabrikant Herzer a. Breslau. Hr. Hofgärtner Wachter m. Frau a. Ludwigstadt. Hr. Brauereibesitzer Mansfeld a. Prag. Die Hrrn. Kaufl. Gimkewicz a. Berlin, Starke a. Heilbrunn, Wentzel a. Copenhagen, Schmölling a Braunschweig, Haßler a. Naumburg, Winter a. Hamburg, Specht m. Frau a. Frankfurt a. O., Deppe a. Berlin, Steinbach a. Melsungen, Hegewald a. Dresden, Frohburg, Rühle u. Lehmann a. Dresden. Hr. stud. phil. Lütke a. Berlin. Hr. Landwirth v. Günther a. München. Hr. Rentier Schwarzkopf a. Auerbach. Hr. Fabrikbesitzer Collmann a. Breslau.

Goldene Kugel. Hr. Rentier Müller m. Tochter a. Elberfeld. Hr. Sanitätsrath Schwartz m. Frau a. Hannover. Freiherr v. d. Goltz, Hauptmann a. Gera. Hr. Dr. Gneiß m. Söhnen a. Berlin. Hr. Bauführer Jaensch u. Hr. Bauführer Welkner a. Gürten. Hr. Holzhändler Schäfer a. Berlin. Hr. Buchhändler Hoffmann a. Heidelberg. Hr. Kreisrichter Günther a. Halberstadt. Hr. Fabrikant Brumm a. Meerane i. S. Die Hrrn. Kaufl. Eug. Altmann u. Conrad Altmann a. Dresden, Bergsträßer a. Dresden, Kohlmann a. Chemnitz, Lingelbach a. Glauchau, Reichenbecher a. Mannheim, Beuske a. Guben, Plappert a. Cassel, Baum a. Mainz, Straßdaß a. Berlin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780612-19/fragment/page=0007

Russischer Hof. Baron v. Panenski a. Posen. Hr. Sec.-Lieut. Rudloff a. Mainz. Hr. Regierungsrath Sernow a. Berlin. Hr. Brauereibesitzer Hage a. Madern b. Trier. Hr. Architekt Knorr a. Berlin. Hr. Architekt Stoye a. Berlin. Hr. Maurermeister Girth a. Münden. Hr. Rentier Friedrich m. Frau a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Mundt a. Nordhausen, Wenstein a. Hildesheim, Wollmann a. Brünn, Ahlheld a. Hamburg, Goldschmidt a. Bremen.

Marktberichte.

Erfurt, d. 8. Juni. (C. C. Kühlewein.) Wenn auch die verflossene Woche mehrmaligen Regen brachte, so war es doch besonders in den letzten Tagen wieder wärmer. Die Zufuhren vom Lande blieben spärlich und fanden bei Nachgiebigkeit der Verkäufer ziemlich gute Beachtung. — Leinsaat in zuspruchfreier Waare, schön trockene Victoria-, sowie billige kleine Erbsen gefragt.

Weizen 206—214 Mark, Roggen 154—160 Mark, Gerste 173—180 Mark, do. Futter- 150—155 Mark, Hafer 150—155 Mark, Leinsaat 275—300 Mark, Dotter 280—295 Mark pr. 1000 Kilogramm.

— Erbsen gelb und grün 16—19,50 Mark, do. Victoria 20,50—22 Mark, Linsen 20—26 Mark, Bohnen, weiße, 23—25 Mark, Viehbohnen 17—18 Mark, Wicken 14,50—16 Mark, Lupinen 12—14 Mark, Gerstenmehl, weiß, 16,50—17,50 Mark, do. Futter- 14.50—15,50 Mark, Graupenfutter 8—9 pro 100 Kilogramm.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co., am 10. Juni 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 88,50. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 78,—. Berlin-Stettiner St.-Act. 114,25. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 75,50. Cöln-Mindener St.-Act. 107,25. Magdeb.-Halberstadt St.Act. 116,75. Oberschles. St.-Act. ACD. 127,20. Rheinische 119,25. Franzosen 450,—. Lombarden 130,—. Oesterr. Credit-Act. 403,—. Darmstädter Bank-Actien 112,25. Diskonto-Command.-Anth. 125,50. Preuß. consol. 4½% Anleih. 104,90. Kurz London 203,85. Kurz Amsterdam 168,50. Oster reichische Noten 172,25. Rumänische Stamm-Actien 36,25. Russische 5% Anleihe von 1877 82,20. Tendenz: fest.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 10. Juni 1878.

Bergisch-Märkische 75.75. Cöln-Mindener 107,90. Oberschlesische A. C. D 127 30. Rheinische 110,25. Oesterr. Staatsbahn 450 50 Lombarden 131,—. Oesterr Cred.-Act. 402,50. Preuß. Consolidirte 104,90. Tendenz: animirtest

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Juni-Juli 208,50. Sept.-Octbr 200,— besser
Roggen. Juni 131,—. Juni-Juli 131,—. Sept.-Octbr. 135 —, fest.
Gerste loco 110 — 185.
Hafer. Juni-Juli 128,50.
Spiritus loco 52,70. Juni-Juli 51,60. August-September. 53,20, behauptet.
Rüböl loco 66 —. Juni 65,— Septbr.-October 62,90

Jeder, dem daran gelegen ist, sich durch einen methodischen Unterricht die Qualität eines durchaus tüchtigen Geschäftsmannes anzueignen, wird hiermit auf das vorzügliche kaufmännische Unterrichts-Institut des Herrn Herrmann Kühne, hier, Barfüßerstraße 16 l., verwiesen. Nicht nur den aus der Lehre getretenen, oder noch lernenden jungen Kaufleuten bietet das Institut große Vortheile, ihre Kenntnisse nach allen Richtungen hin zu ergänzen und zu erweitern, sondern auch noch nicht vorgebildete Personen jeden Standes werden durch sorgfältig geregelten Unterricht in kürzester Zeit (3—6 Monate) zu brauchbaren Comptoiristen, Buchhaltern ꝛc. ꝛc. ausgebildet und auf Wunsch in geeigneten Geschäften bestens plazirt. — Für auswärtige Schüler wird auch auf Wunsch gute und billige Pension ausgemacht.

Alles Nähere, bezüglich der Unterrichtsstunden, Lectionspläne ꝛc. besagen die im Bureau des genannten Instituts gratis verabfolgten Prospekte.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 12. Juni:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9—12 Vm. (Ausleihung der Bücher v. 2—4 Nm.)
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 i. Gebäude d. Univers.-Biblioth. part.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 fl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 gr. Ulrichsstr. 53 Ballotage, Bibliothek u. Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8½ Gesangstunde im „Cafe David", part. links u. Eingang.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Gambrinus".
Hallescher Beamten-Verein: Ab. 8 Concert im Pfälzer Schießgraben.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstr.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Concerte. Gr. Militair-Concert, gegeb. v. Musikcorps des 16. Ulanen-Regmts. (W. Bromme): Ab. 7 in Bad Wittekind.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche. — Abonnements-Concerte fortan jeden Mittwoch.
Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Kirchliche Anzeige.

Vom Sonntag den 16. d. M. ab bis auf Weiteres wird der Gottesdienst der Moritzgemeinde in die hiesige Marienkirche verlegt werden, weil in der Moritzkirche gleich nach Pfingsten der Bau der Kirchenheizung beginnen soll. Die Stunden des Gottesdienstes werden wöchentlich durch den Predigtzettel in diesem Blatte veröffentlicht werden.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Moritz.

Haßler'scher Verein.
Mittwoch den 12. Juni **keine** Uebung. **C. A. Haßler.**

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der Maurer (Bautechniker) Heinrich **Bollhagen,** aus Demmin gebürtig, am 7. December 1854 geboren, ist wegen Betruges zu verhaften und an das hiesige Königl. Kreisgerichts-Gefängniß abzuliefern.

Signalement: Alter: 24 Jahre, Statur: mittel, Haar: schwarz, Bart: kleiner schwarzer Schnurrbart.
Kleidung: Stoffrock von dunkeler Farbe, hellgraue Beinkleider, graugrüner Filzhut.

Halle a/S., den 8. Juni 1878.
Der Königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Zum Tarifheft 21 des Mitteldeutschen Gütertarifes ist ein Nachtrag IV herausgegeben. Derselbe enthält Aenderungen bestehender, sowie neue Tarifsätze. — Näheres ist bei den Expeditionen zu erfahren.

Frankfurt a/M., den 3. Juni 1878. [H. 62744.]
Königliche Eisenbahn-Direction.

Im Verkehr zwischen Teutschenthal und Berlin ist für „Steine" ein ermäßigter Frachtsatz eingeführt.

Das Nähere ist bei der Expedition Teutschenthal zu erfahren.

Frankfurt a/M., den 6. Juni 1878. [H. 62781.]
Königliche Eisenbahn-Direction.

An dem Progymnasium des Unterzeichneten wird Michaelis d. J. eine Lehrerstelle für Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Geschichte und Geographie offen; geeignete Bewerber, nicht zu jung, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen Gesuche u. Beilagen (in Abschrift) bis spätestens den 18. Juni an mich gelangen lassen. Qualifikation für den Religionsunterricht in Mittelklassen ist erwünscht, aber nicht unbedingt nothwendig.

Leipzig.
Director Dr. W. Fischer,
Emilienstr. 25.

Für ein Holz- u. Zimmergeschäft, verbunden mit Dampfschneidemühle, wird zum 1. Juli a. c. ein junger Mann als Buchhalter gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung des Ritterguts **Siegelsdorf** soll **Freitag den 14. Juni Vormittags 10 Uhr** im Gasthofe daselbst verpachtet werden.

Kunst-, Gewerbe- und Landwirthschaftl. Ausstellung
zu
Aschersleben.
Feierliche Eröffnung
der Kunst-, Gewerbe- u. Landwirthschaftl. Ausstellung,
auf der, unmittelbar am Bahnhof gelegenen, Herrenbreite,
Sonnabend, den 15. Juni 1878, Vormittags 11 Uhr.

Die Ausstellung dauert bis 30. Juni und ist täglich von Vormittags 10 bis Abends 8 Uhr geöffnet. Die Concerte werden ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Magdeb. Husaren-Regiments No. 10, unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Giesecke.

Durch die vielseitige Beschickung der Ausstellung, auf dem Gebiete der Kunst und des Gewerbes, bietet dieselbe den Besuchern ein reiches und wechselvolles Bild der Industrie und des gewerbthätigen Lebens. Verschiedene neuere Erfindungen, besonders der in Thätigkeit gesetzten Maschinen für die Landwirthschaft etc., werden das Interesse der geehrten Beschauer fesseln.

Der Eintrittspreis für den Eröffnungstag, an welchem **zwei grosse Concerte** stattfinden, ist . . . . . **Mk. 1,50.**
Für die nächstfolgenden Tage . . . . . „ **1,** „
Kataloge an der Kasse 30 Pfg.

Die Ausstellungs-Commission.

Rennen zu Quedlinburg a/Harz.

Die diesjährigen Rennen werden
Sonntag, d. 16. Juni Nachmittags 3 Uhr
auf unserem Rennplatze abgehalten.
Die Unterhaltungs-Musik wird vom Trompeter-Corps des Magdeb. Kürassier-Regiments Nr. 7 ausgeführt.

Der Vorstand
des Vereins z. Förderung d. Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. Juli 1878** fällige Coupons unserer
5% Pfandbriefe
werden vom **15. Juni a. cr.** ab an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Berlin, im Juni 1878.
Die Hauptdirection.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei.

Halle a/S., im Juni 1878.
H. F. Lehmann.
In **Bitterfeld:** Hugo Quoos
in **Delitzsch:** C. F. Hennig,
in **Eilenburg:** Wilh. Hauffe
in **Eisleben:** Eisleber Disconto-Gesellschaft und die Filiale der Thüringischen Bank.
in **Querfurt:** J. E. Biener,
in **Merseburg:** F. Schultze,
in **Naumburg:** A. Vogel.
in do. Vorschuss-Verein e. G.

Landwirthschaftliche Ausstellung
von **Jungvieh** aller Gattungen und von **Maschinen**
zu **Stotternheim** bei **Erfurt**
den **26. Juni d. J.**
mit Prämiirung.

Das Nähere besagen die Programme.

Anmeldung der Aussteller bis spätestens den 14. Juni bei dem **Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins** daselbst.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine **Schlächterei** selbst übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, für gute Waare und reelle Bedienung zu sorgen. Achtungsvoll
August Seeliger sen.
Königstraße 13.

Ein mit allen Comptoir-Arbeiten u. Fabrikwesen vertrauter bemittelter Kaufm. (30 J. ev.) mit f. Referenzen, sucht geeignete Stellung. Das erste ¼ Jahr zur Darlegung der Qualification ohne Gehalt. Off. sub B. 4. bef. d. Annonc.-Exp. von **Robert Kiess,** Magdeburg.

Zum 1. Juli findet ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, Stellung auf Rittergut Schaffstedt.
Friedel, Insp.

Ich suche einen zuverlässigen
Zimmerpolier.
Crucius in **Zörbig.**

---

57 Stück fette
Hammel
(Stallmast) sollen Freitag den 14. d. Mts. Vorm. 9 Uhr auf dem Rittergute Morl meistbietend in Posten zu 5 Stück **verkauft werden.**

Kürschner, Uhrmacher etc.

Ein 2stöckiges, mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Hof-, Stall-, Keller- und Bauraum versehenes, dicht am Markt, beim Gerichts- und Postgebäude belegenes **neues massives Geschäftshaus mit Ladeneinrichtung** im Mansfelder Seekreise soll für 2500 ℳ bei 1000 ℳ Anzahlung sofort oder später verkauft werden. Offerten unter H. 51802 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** [H. 51802.

Kochmamsells
f. kl. Restaurants, **ein junges Mädchen, im Kochen erf.,** zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Köchinnen u. a. Mädchen mit guten Büchern erhalten gute Stellen durch
Emma Lerche, Halle a/S.,
Rathhausgasse 14 (z. Glocke).

Ein geb. junges Mädchen aus guter Familie, im Kochen, Plätten, Nähen geübt und erfahren, sucht sofort oder per 1. Juli zur Stütze der Hausfrau oder auch in einem Geschäft Stelle. Näheres b. Frau **Nötzscher,** Kuttelpforte 5.

Futter-Verkauf.

3000 Ctr. Schnitzel, mit Rübenkraut vermengt,
hat in größeren oder kleineren Posten noch zu verkaufen
A. Gersch in **Spören.**

Mehrere Reisende für Colonial, Producten, Farben, Lack, Destillation, Cigarren, Posamenten, s. w. Comptoiristen, Lageristen u. Verkäufer sucht **G. Meyer's** Comptoir, Magdeburg.

Ein junger Landwirth, 2 Jahre beim Fach, sucht zur weiteren Ausbildung, auf Wunsch gegen Kostg. 300 ℳ, baldigst Stellung. Gefl. Adr. bitte **H. Wagner & Sohn, Halle a/S.**

---

500 Schock Strohseile,
sehr fest und preiswerth, verkauft noch **W. Barth,** Geiststr. 18.

Robert Braunes,
Leipzig — Markt 17,
Annoncen-Bureau.
Original-Preise berechnet.
Rabatt ☞ nicht ☜ gewährt.

! Stumsdorf !
Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins **Mittwoch den 12. Juni c.**

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bei dem herben Verluste, der uns betroffen, in so reichem Maße bewiesene Liebe und Theilnahme sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. [H. 51804.

Halle a/S., 8. Juni 1878.
Verwittwete Gerichtsrath
H. Ehrhardt nebst Sohn.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678178060612-19/fragment/page=0008